

A1 Sesshaft

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts führte die überwiegende Mehrheit der europäischen Roma und Sinti ein sesshaftes Leben. Als dieses Foto gemacht wurde, lebten in der Roma Siedlung Stegersbach mehr als 200 Menschen. Im österreichischen Bundesland Burgenland lebten mehr als 8.000 Roma und Sinti in 130 Weilern und Siedlungen wie dieser - bis 1938.



1910

1951

1931

💡 Wusstet ihr

... dass es in Mittel- und Osteuropa seit Jahrhunderten ganze Dörfer und Stadtviertel gibt, die von Roma bewohnt werden?

✎ Eure Aufgabe

Teilt das Bild in drei Teile und deckt zwei davon mit einem Blatt Papier ab. Beschreibt, was Ihr auf den einzelnen Bildteilen seht.

📷 Zum Foto

Gestellte Aufnahme einer Roma Hochzeit aus Stegersbach im Südburgenland, inszeniert für ein Reporterteam der RAVAG, der staatlichen österreichischen Radiogesellschaft. Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/a>

A2 Bürgertum

Da es den Sinti und Roma in den meisten westeuropäischen Ländern über Jahrhunderte hinweg verboten war, sich Handwerkszünften oder Gilden anzuschließen, wurden viele von ihnen zu Händlern und Kaufleuten. Besonders in den westeuropäischen Ländern waren viele Sinti und Roma als erfolgreiche Unternehmer tätig. Ihre Kinder besuchten die örtlichen Schulen und viele Roma und Sinti dienten im Ersten Weltkrieg als Soldaten. Für ihre Verdienste um das Vaterland wurden einige Roma und Sinti auch in den Adelsstand erhoben.



1910

1951

1935

💡 Wusstet ihr

... dass viele Sinti und Roma auf Jahrmärkten und Messen Handel trieben oder mit ihren Waren von Haus zu Haus zogen? Wieder andere betrieben Buden mit Jahrmarktattraktionen auf Rummelplätzen oder Kirchweihfesten. Auch viele Kinos wurden früher von Sinti und Roma Familien betrieben.

✎ Eure Aufgabe

Welche Kleider tragen die Menschen auf dem Foto? Welche Stimmung vermittelt das Foto? Stellt Vermutungen an, aus welchem Anlass es entstanden ist.

📷 Zum Foto

Der Sinto Max Bamberger - rechts - im Kreise seiner Familie auf einem Foto im Jahre 1935. Dokumentationszentrum deutscher Sinti und Roma, Heidelberg/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/a>

A3 Fahrende Handwerker und Arbeiter

Während die meisten mittel- und osteuropäischen Roma schon vor Jahrhunderten sesshaft geworden waren, reisten in Westeuropa einige Sinti Familien weiterhin mit ihren Wohnwägen zu den verschiedenen Jahrmärkten. Sie handelten mit Vieh, Pferden oder Altmetall und arbeiteten als Schmiede, Scherenschleifer und Kesselflicker. Normalerweise folgten sie dabei in den Sommermonaten bestimmten traditionellen Reiserouten und verbrachten den Winter in ihren Heimatgemeinden.



1910

1951

1926

💡 Wusstet ihr

... dass es vor 1950 in den meisten europäischen Ländern viele Fahrende gab, die keine Roma oder Sinti waren, die in Wohnwägen lebten und auf der Suche nach Arbeit von Stadt zu Stadt fuhren?

✎ Eure Aufgabe

Vergleicht die Bilder der Seiten A.2 und A.3! Was erfahrt Ihr aus beiden Fotos über die Lebensweise dieser Familien? Nennt drei Beispiele für Menschen, die aus beruflichen Gründen oft ihren Wohnort wechseln. Welche Vor- und Nachteile sind damit verbunden?

📷 Zum Foto

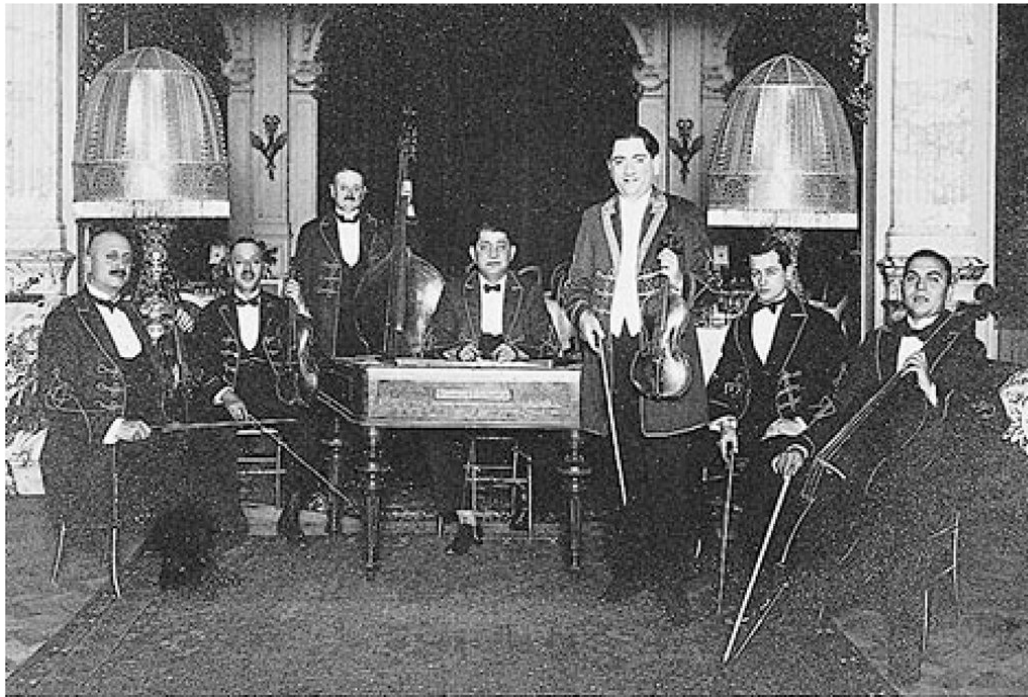
Fahrende deutsche Sinti Familie mit ihrem Wohnwagen. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/a>

A4 Professionelle Musiker

Seit Jahrhunderten waren Roma und Sinti als professionelle Musiker an adeligen Höfen und in Konzerthäusern tätig. Seit dem 19. Jahrhundert erhalten sie eine professionelle Ausbildung an Musikschulen, Konservatorien und Universitäten. Viele arme Roma verdienten im Winter zusätzlich Geld als Musiker auf Tanzveranstaltungen und Hochzeiten. In zahlreichen Roma Familien erlernen Kinder das Musizieren bis heute von ihren Eltern.



1910

1951

1930-38

💡 Wusstet ihr

... dass die so genannte „Zigeunermusik“, die von diesen „Zigeunerorchestern“ gespielt wird, erst im 19. Jahrhundert von ungarischen Musikern entwickelt wurde? Mit der traditionellen Musik der Roma hat sie nichts zu tun!

✎ Eure Aufgabe

Nennt andere berühmte Musikerfamilien! Informiert Euch über Roma Musik sowie Roma Musiker und Musikerinnen in Eurem Land.

📷 Zum Foto

Das ungarische „Zigeunerorchester Béla Ruha“ in den 1930er Jahren in einem Hotel im holländischen Den Haag. Ungarisches Volkskundliches Museum, Budapest/Ungarn.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/a>

A5 Landarbeiter

Die meisten der in Mitteleuropa lebenden Roma arbeiteten als Landarbeiter auf großen landwirtschaftlichen Gütern oder als saisonale Erntearbeiter für kleinere Bauern. In den ostslowakischen Bezirken Prešov und Košice stellten die Roma einen hohen Anteil der ländlichen Bevölkerung. Sie lebten schon seit Jahrhunderten in dieser Region.



1910

1951

1930-40

💡 Wusstet ihr

... dass in Mittel- und Osteuropa viele Landarbeiter nicht mit Geld bezahlt wurden, sondern mit Lebensmitteln, und dass sie als Gegenleistung manchmal die Erlaubnis bekamen, auf den Landgütern oder auf öffentlichen Grundstücken der Dörfer ihre Häuser zu errichten?

✎ Eure Aufgabe

Beschreibt, was die Menschen auf diesem Foto machen. Welche Formen von Arbeit verrichten Kinder in Eurem Land? Welche gesetzlichen Regelungen gibt es dafür?

📷 Zum Foto

„Alle helfen bei den Vorbereitungen...“
Volkskundliche Aufnahmen einer Familie beim „Ziegelschlagen“ aus der Ostslowakei. Bezirksmuseum Prešov/Slowakei.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/a>

A6 Handwerker

Viele sesshafte Roma fuhren während des Winters als Kesselflicker, Schleifer und Musiker durch die Dörfer; andere waren geschickte Korbflechter und Schnitzer, die Tröge, Fässer, Löffel oder Besen herstellten.



1910

1951

1928-34

💡 Wusstet ihr

... dass die Polizei regelmäßig Razzien in den Siedlungen der Roma und Sinti durchführte und die Bewohner in Listen verzeichnete?
... dass die Kontrolle und Registrierung der Roma und Sinti zu einer der wichtigsten Aufgaben der internationalen Polizeiorganisation Interpol gehörte?

✎ Eure Aufgabe

Wie hat der Polizeifotograf die Personen auf diesem Foto aufgenommen? Wer macht was auf dem Bild? Warum werden die Menschen auf diese Weise fotografiert?

📷 Zum Foto

Foto einer Polizeirazzia in der Roma Siedlung im burgenländischen Dorf Gritsch, bei der sich sämtliche Bewohner des Hauses zusammen mit ihrem Arbeitsgerät vor dem Haus aufstellen mussten. Die Aufnahmen dienten zur Dokumentation der Polizeiarbeit. Landesarchiv Burgenland, Eisenstadt/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/a>

A7 Schulkind



Karl Stojka wurde 1931 in einem kleinen Dorf in Niederösterreich geboren. Seine Familie gehörte zu den so genannten „Lovara“, einer Untergruppe der Roma. Sie waren wohlhabende Pferdehändler und reisten während des Sommers durch die Bundesländer Burgenland, Steiermark und Niederösterreich. Während des Winters lebten sie gewöhnlich in oder in der Nähe von Wien. Nach der Okkupation Österreichs durch die Nationalsozialisten konnte die Familie im Sommer nicht mehr reisen und ließ sich in Wien nieder. Karl und seine Geschwister - drei Schwestern und zwei Brüder - gingen in Wien zur Schule, wo sie bald viele gute Freunde fanden. Der offizielle Name seines Vaters war Karl Horvath, aber alle kannten ihn als Wakar. Der Mädchenname seiner Mutter war Sidi Stojka, doch oft verwendeten sie auch den Familiennamen Rigó, weil sie mit dieser großen und berühmten „Lovara“-Familie verwandt waren.

💡 Wusstet ihr

... dass geschätzte 1,5 Millionen Kinder während des Holocaust ermordet wurden?

Darunter befanden sich geschätzte 1,2 Millionen jüdische Kinder.

... dass Kinder eine der größten Opfergruppen der Nationalsozialisten darstellen?

✎ Eure Aufgabe

Recherchiert, welche weiteren Untergruppen der Roma und Sinti es noch gibt!

📷 Zum Foto

Foto von Karl Stojka im Alter von neun Jahren, aufgenommen in Wien im Jahre 1940.

Deutsches Bundesarchiv Berlin
Lichterfelde/Deutschland.

1910

1951

1940



<https://www.romasintigenocide.eu/de/a>

A8 Fatale Stereotype

Im 19. Jahrhundert begannen Zeitungen, Bücher und Fotografien die Roma und Sinti massenweise in einer vorurteilsbeladenen und stereotypen Weise darzustellen. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden so genannte „Zigeuner“-Postkarten sehr beliebt. Sie brachten die Sehnsüchte der Zeitgenossen nach einem freien und ungezwungenen Leben zum Ausdruck. Die meisten Menschen, die niemals persönlichen Kontakt mit Sinti und Roma gehabt hatten, bezogen ihre Vorstellungen über sie aus solchen Bildern.



1910

1951

1910-30

💡 Wusstet ihr

... dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts 90 Prozent der europäischen Roma und Sinti nicht mehr in Wohnwägen lebten? Die Lebensweise einer sehr kleinen Gruppe von Roma und Sinti wurde zum Stereotyp für alle Mitglieder dieser ethnischen Gruppe.

✎ Eure Aufgabe

Beschreibt, was Ihr auf der Postkarte sehen könnt. Was machen die dargestellten Menschen? Was kann man nicht sehen?

📷 Zum Foto

Tschechische Postkarte aus dem frühen 20. Jahrhundert, Museum für Roma Kultur, Brno/Tschechische Republik.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/a>

B1 Weltwirtschaftskrise

Während der Weltwirtschaftskrise wurden Millionen Menschen in Mitteleuropa arbeitslos. Damals gab es in den meisten Ländern Mitteleuropas weder Kranken- noch Arbeitslosenversicherungen oder Alterspensionen. Die Arbeitslosen verließen in Scharen die Großstädte und kehrten in ihre Heimatdörfer zurück, wo sie die ansässigen Roma vom lokalen Arbeitsmarkt verdrängten. Viele Roma hungerten und ihre Heimatgemeinden mussten hohe Summen für die Armenfürsorge aufwenden. Die Spannungen stiegen und viele Gemeinden wollten diese armen und hungrigen Menschen einfach „los werden“.



1910

1951

1927-37

💡 Wusstet ihr

... dass die örtlichen Gemeindeverwaltungen verpflichtet waren, für Unterkunft und Ernährung ihrer ärmsten Bewohner zu sorgen sowie deren Arztbesuche und Spitalsaufenthalte zu bezahlen?

... dass während der 1920er und 1930er Jahre die Kindersterblichkeit unter den Roma auf über 50 Prozent anstieg? Mehr als die Hälfte aller Roma Kinder starb vor ihrem zweiten Geburtstag.

✎ Eure Aufgabe

Diskutiert, welche Personengruppen auf die gesellschaftliche Solidarität angewiesen sind. Überlegt, warum diese Unterstützungen oft in Frage gestellt werden.

📷 Zum Foto

Bewohner der Roma Siedlung Oberwart in Österreich, Polizeifotografie aus den 1930er Jahren zum Zwecke der Illustrierung der Polizeiarbeit. Landesarchiv Burgenland, Eisenstadt/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/b>

B2 Unbeliebte Konkurrenz

Kesselflicker zogen von Dorf zu Dorf, um die Töpfe und Pfannen der Bauernfamilien zu reparieren. Während der Weltwirtschaftskrise protestierten viele Handwerker und Kaufleute gegen diese Konkurrenz von außerhalb. Immer öfter wurden fahrende Händler und Handwerker von den Märkten und Messen ausgeschlossen. Häufig verhaftete die Polizei Roma und Sinti und belegte sie mit empfindlichen Geldstrafen, nur weil sie arbeiteten!



1910

1951

1927-37

💡 Wusstet ihr

... dass mehr und mehr Städte und Gemeinden und sogar ganze Provinzen versuchten, ihre Facharbeiter, Handwerker und Kaufleute zu beschützen, indem sie die Ausübung traditioneller Handwerke und Gewerbe durch Roma und Sinti für ungesetzlich erklärten?

✎ Eure Aufgabe

Warum arbeiten Menschen „illegal“? Welche Nachteile sind für die Arbeitenden damit verbunden?

📷 Zum Foto

Wandernder Kesselflicker in einem Dorf im Nordburgenland in der Zwischenkriegszeit. Österreichische Nationalbibliothek, Wien/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/b>

B3 Permanente Polizeikontrolle

Ab den 1890er Jahren sahen sich die europäischen Roma und Sinti mit zunehmender Kontrolle und Überwachung durch die Polizei konfrontiert. Mehr und mehr Behörden begannen, ihr Leben zu regulieren. Wer ein Handwerk oder Gewerbe ohne Erlaubnis ausübte, wurde bestraft. Auch „Vagabondage“ und „Betteln“ wurden zu strafbaren Vergehen erklärt.



1910

1951

1919-37

💡 Wusstet ihr

... dass die Beschäftigung mit so genannten „Zigeunern“ eine attraktive Karrieremöglichkeit für viele damit befasste Polizisten bedeutete, weil sie moderne Techniken wie Fotografie und Fingerabdruckverfahren anwenden und mit ausländischen Kollegen zusammenarbeiten konnten?

✎ Eure Aufgabe

Beschreibt, welchen Eindruck das Foto über die Situation vermittelt! Findet heraus, ob Betteln in Eurer Gemeinde, in Eurem Land erlaubt oder strafbar ist! Diskutiert die Gründe für Verbote und Strafandrohungen!

📷 Zum Foto

Ausweiskontrolle während einer Polizeirazzia in der Roma Siedlung Allhau im Burgenland durch österreichische Gendarmerie in der Zwischenkriegszeit. Landesarchiv Burgenland, Eisenstadt/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/b>

B4 Spezielle Ausweise

Ab 1912 zwangen die französischen Behörden alle Menschen ohne festen Wohnsitz, ein so genanntes „Carnet anthropometrique“ bei sich zu führen, das erstmals die körperlichen Eigenschaften des Inhabers/der Inhaberin beschrieb sowie ein Foto und die Fingerabdrücke beinhaltete. Sehr bald übernahmen auch andere europäische Länder diese Praxis.



1910

1951

1912

💡 Wusstet ihr

... dass Roma und Sinti die ersten Europäer waren, die Personalausweise mit sich führen mussten?

... dass moderne Reisepässe erst nach dem Zweiten Weltkrieg weit verbreitet Verwendung fanden?

✍ Eure Aufgabe

Welche Ausweise tragt Ihr bei Euch? Was ist aus diesen Ausweisen über Euch zu erfahren? Was sagt ein Ausweis über eine Person aus?

📷 Zum Foto

Ein „Carnet anthropometrique“ genannter Spezialausweis für Nichtsesshafte aus Frankreich mit Foto und Fingerabdrücken am unteren Rand des Dokuments. Weitere Angaben über die abgebildete Person sind nicht bekannt. Sammlung Emmanuel Filhol, Bordeaux/Frankreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/b>

B5 Gesonderte Registrierung

Im späten 19. Jahrhundert führte die Entstehung moderner Nationalstaaten zu einer einheitlicheren Registrierung aller Staatsbürger. In den 1920er und 1930er Jahren begannen regionale und lokale Behörden in mehr und mehr Ländern die einheimische Roma und Sinti Bevölkerung in so genannten „Zigeunerregistern“ zu erfassen und spezielle Ausweiskarten auszugeben, die diese immer bei sich tragen mussten.

59. sz. Cigányigazolvány

Termete: László
Arca: László
Haja: László
Bajusza: László
Szakála: László
Szemei: László
Orra: László
Hiányzó fogai: László
Ismertető jele: László

Mellékneve: László
Szül. ideje: 1920
Szül. helye: Budapest
Illetőségi helye: Magyarudvar
Állandó tartózkod. helye: László
Vallása: R. Káth.
Családi állapota: Házban
Házastársának neve: László
15 éven aluli gyermekei neve: László

Szüleinek neve: László László
Foglalkozása: László
Vándoriparigazolvány száma: László s ezt kiállító
hatóság megnevezése: László
Engedélyezett lovainak száma: László
Főszolgabíróságnál őrzött
törzskönyvi lapjának száma: 59.
Megjegyzések: László

Szentgotthárd, 1934. május 12

László László

Szentgotthárd, 1934. május 12

László László

1910

1951

1937

💡 Wusstet ihr

... dass eine der Hauptaufgaben von Interpol, der 1923 in Wien gegründeten internationalen Polizeiorganisation, darin bestand, die europäische Roma und Sinti Bevölkerung zu registrieren und zu kontrollieren?

✍ Eure Aufgabe

Welche diskriminierenden Gesetze für einzelne Gruppen von Menschen gibt es in Eurem Land? Nennt zwei Beispiele. Welche speziellen Register für Mitglieder von ethnischen Gruppen, religiösen Minderheiten oder von Sprachgruppen gibt es in Eurem Land?

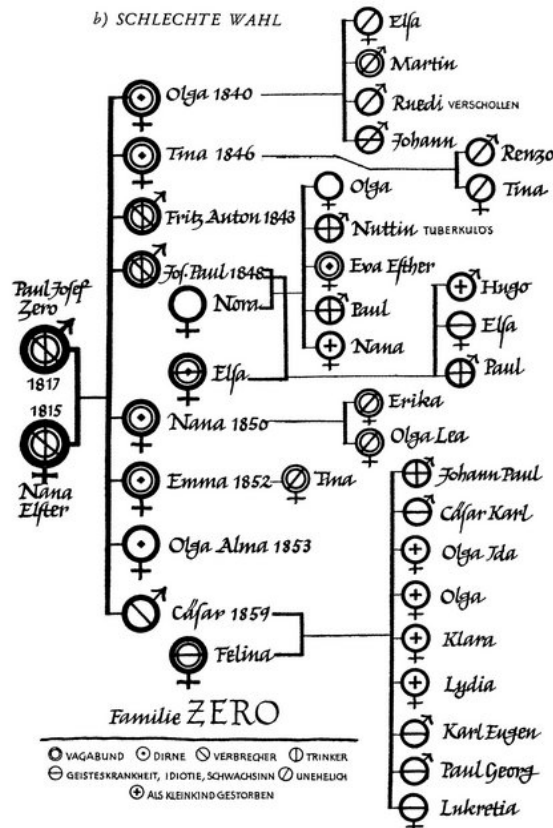
📷 Zum Foto

Ein „Cigányigazolvány“ genannter „Zigeunerausweis“ mit Foto und Fingerabdrücken, ausgestellt in der ungarischösterreichischen Grenzstadt Szentgotthárd im Jahre 1937. Sammlung János Barsony. Budapest/Ungarn.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/b>

B6 Eugenik



Eine einzige Mißheirat bedeutet oft Entartung und Schädigung des Erbgutes auf Generationen hinaus. Kranke, körperlich und geistig mißratene Kinder bringen Kummer, Leid und Not, wenn nicht gar Schande für die Eltern.

Die rassistische Theorie, wonach Roma und Sinti den „Genpool“ der europäischen Bevölkerung „vergiften“ würden, wurde ursprünglich von schweizerischen Psychiatern formuliert und später von den Nationalsozialisten übernommen. Im Jahre 1905 versuchte der Schweizer Psychiater Josef Jörger, ein Anhänger der Eugenik, mit diesem Stammbaum zu beweisen, wie die Familie „Zero“ durch die Einheirat einer Frau aus einer „reisenden“ Familie angeblich „verdorben“ worden war. Die untersuchten Personen wurden dabei durch vage, subjektive und moralisierende Zuschreibungen als „Dirne“, „Verbrecher“, „schwachsinnig“ und „unehelich“ diffamiert. Gemäß den Theorien der Eugenik soll nämlich auch menschliches Verhalten weitgehend ererbt sein. Daher empfahlen die Mitglieder der Eugenik-Bewegung die genetische Zusammensetzung der Bevölkerung durch so genannte „rassenhygienische“ Maßnahmen zu verbessern, wie etwa durch Zwangssterilisation, durch Menschenversuche sowie durch die Aussonderung „unerwünschter“ Gruppen.

💡 Wusstet ihr

... dass nicht nur Adolf Hitler von der Eugenik überzeugt war, sondern auch so berühmte Gelehrte und Politiker wie Winston Churchill, H.G. Wells, Theodore Roosevelt, George Bernard Shaw, John Maynard Keynes und Linus Pauling?

... dass in den 1920er und 1930er Jahren die Eugenik-Bewegung in den USA ihren Ausgang nahm, dass aber auch in der Schweiz, in Brasilien, Schweden und vielen anderen Ländern Eugenik Programme gestartet wurden?

✍ Eure Aufgabe

Wie wird die Frage nach erwünschten und nicht erwünschten Mitgliedern einer Gesellschaft heute diskutiert?

📷 Zum Foto

Stammbaum der mit dem abwertenden Pseudonym bezeichneten Familie „Zero“, der Josef Jörgers Thesen über die nachteiligen Auswirkungen einer Mischehe mit Nichtsesshaften illustrieren soll. Sammlung Thomas Huonker, Zürich/Schweiz.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/b>

1900

1951

1905

B7 Absonderung

Die Vertreter von Gemeinden und politischen Parteien trafen sich zu so genannten „Zigeunerkonferenzen“ um die Möglichkeiten jener Gemeinden zu besprechen, welche die finanziellen Belastungen nicht mehr auf sich nehmen konnten - oder wollten -, die durch die große Zahl ihrer völlig verarmten Roma Bevölkerung verursacht wurden. Die Konferenzteilnehmer diskutierten ihrer Meinung nach mögliche Lösungen, wie etwa die Schaffung eines „Zigeunerreservats“, die Deportation der Menschen auf eine Insel im Stillen Ozean oder die Schaffung von Arbeitslagern für arbeitslose Roma. Das Foto zeigt die Mitglieder einer offiziellen Kommission bei der Besichtigung der Lebensbedingungen in der „Zigeunersiedlung“ Oberwart.



1910

1951

1933

💡 Wusstet ihr

... dass die angeblich „notorische Kriminalität“ der Roma und Sinti oft das Resultat spezieller „Zigeunergesetze“ und Verordnungen war, nach denen sie für Bettelei bestraft wurden, für das Reisen in großen Gruppen oder für ihr Musizieren?

✎ Eure Aufgabe

Wähle entweder die Perspektive eines der Kinder, eines Kommissionsmitglieds oder eines zufällig vorbeikommenden Beobachters. Berichte, was gerade passiert!

📷 Zum Foto

Besichtigung der Roma Siedlung Oberwart am 15. Jänner 1933 durch die Teilnehmer einer Konferenz über das „Zigeunerproblem“. Landesarchiv Burgenland, Eisenstadt/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/b>

C1 Rassistische Ideologie

Die Nationalsozialisten erließen die „Nürnberger Gesetze“, um jede Vermischung der so genannten „arischen Rasse“ - die sie für überlegen hielten - mit anderen, ihrer Meinung nach „minderwertigen Rassen“ zu verhindern, wie etwa mit Juden, Roma und Sinti, Schwarzen, Slawen und vielen anderen. Die Nazis waren überzeugt, dass sowohl intellektuelle Fähigkeiten und soziales Verhalten als auch moralische Werte vererbt würden.



💡 Wusstet ihr

... dass als „Zigeuner“ klassifizierte Menschen keine „arischen“ Deutschen heiraten und auch keine Beziehungen zu ihnen haben durften?

✍ Eure Aufgabe

Diskutiert, weshalb der Begriff „Rasse“ in der Wissenschaft nicht mehr als sinnvoll angesehen wird. Informiert Euch über die UNESCO-Erklärung gegen den „Rasse“-Begriff!

📷 Zum Foto

Ein Plakat zur Erklärung der Nürnberger Rassegesetze, wahrscheinlich für den Aushang in öffentlichen Ämtern und Behörden nach 1935. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/c>

1910

1950

1935

C2 „Rasseforschung“

1936 begann die „Rassenhygienische und Bevölkerungsbiologische Forschungsstelle im Reichsgesundheitsamt“ in Berlin - später in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kriminalbiologie - ein „Rasseforschungsprojekt“ über Sinti und Roma in Deutschland, Österreich sowie den Gebieten der heutigen Tschechischen Republik. Forschungsdirektor Robert Ritter sowie seine Assistentin Eva Justin erstellten große Stammbäume einzelner Sinti und Roma Familien, die oft über mehr als hundert Jahre zurück gingen. Sie maßen und fotografierten Körperteile und registrierten die Blutgruppen sowie die Haar- und Augenfarbe der betroffenen Personen.



1910

1950

1936

💡 Wusstet ihr

... dass nach 1941 diese Listen dazu benutzt wurden, um Roma und Sinti für die Deportationen in die Konzentrationslager zu selektieren?

✎ Eure Aufgabe

Überlegt, welche Absichten der Fotograf mit diesem Bild verfolgte. Informiert Euch darüber, ob in Eurem Land Behörden noch Angaben zur so genannten „Rasse“ sammeln.

📷 Zum Foto

Der „Rassehygieniker“ Robert Ritter (rechts) und einer seiner Mitarbeiter mit einer jungen deutschen Sintiza bei der Blutabnahme. Die Aufnahme aus dem Jahre 1936 diente der Forschungsdokumentation. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/c>

C3 „Vorbeugende Verbrechensbekämpfung“

Die Nationalsozialisten setzten eine ganze Reihe von Gesetzen und Verordnungen in Kraft, die alle Roma und Sinti als „geborene Verbrecher“ brandmarkten. Die Nationalsozialisten behaupteten, dass, selbst wenn Sinti und Roma noch niemals ein Verbrechen begangen hätten, sie früher oder später doch eines begehen würden, denn dies sei ein Teil ihres biologischen Erbes. Im Rahmen der so genannten „vorbeugenden Verbrechensbekämpfung“ verhafteten die Nationalsozialisten also nicht nur jene, die wirklich ein Verbrechen begangen hatten, sondern auch alle jene, die ihrer Meinung nach irgendwann eines begehen könnten.



1910

1950

1940

💡 Wusstet ihr

... dass die Nationalsozialisten dachten, dass Roma und Sinti ihr angeblich „asoziales“ Verhalten von ihren Familien erben?
... dass im Namen der „vorbeugenden Verbrechensbekämpfung“ zahlreiche Kinder auf diese Art fotografiert wurden?

✎ Eure Aufgabe

Warum, glaubt Ihr, wurde Karl Stojka aus Wien registriert? Wer wird üblicherweise so fotografiert? Beschreibt, wie sich die Wirkung des Einzelfotos von Karl Stojka (A.8) im Vergleich zu diesen Aufnahmen verändert!

📷 Zum Foto

Eine von Mitarbeitern des „Rasseforschers“ Robert Ritter angelegte Karteikarte über Karl Stojka unter dem Namen Karl Rigo aus dem Jahr 1940. Deutsches Bundesarchiv Berlin Lichterfelde, Berlin/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/c>

C4 Städtische Lager

Die ersten „Zigeunerlager“ des Dritten Reiches wurden nicht von nationalsozialistischen Parteifunktionären oder SS-Männern errichtet, sondern von den Lokalbehörden deutscher Städte. Im Jahre 1935 zwang die Stadt Köln 500 Sinti und Roma ihre Wohnungen, Häuser und Wagenstandplätze zu verlassen und in ein „Zigeunerlager“ am Rande der Stadt in Köln Blickendorf zu übersiedeln. Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Frankfurt, Essen und Hannover errichteten ebenfalls ähnliche Lager.



1910

1951

1937

💡 Wusstet ihr

... dass während der Olympischen Spiele 1936 die in Berlin lebenden Sinti und Roma zwangsweise in das Lager Marzahn im Nordosten der Stadt umgesiedelt wurden, wo sie in Wohnwagen leben mussten? Das Lager durften sie nur verlassen, wenn sie einen dauerhaften Arbeitsplatz außerhalb des Lagers hatten.

✎ Eure Aufgabe

Informiert Euch über die zwangsweise Umsiedlung oder die Abschiebung von Menschen in Europa. Wer entscheidet, wo Menschen leben dürfen und warum? Welche Organisationen protestieren dagegen?

📷 Zum Foto

Deutsche Sinti Familie im Lager Blickendorf in Köln am 12. Dezember 1937. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/c>

C5 Sterilisiert

Reichsgesetzblatt		
Teil I		
1933	Ausgegeben zu Berlin, den 25. Juli 1933	Nr. 86
Inhalt: Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Vom 14. Juli 1933. 529		
Hälfte Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Dienstbewirtschaftung. Vom 20. Juli 1933. 531		
Verordnung über die Errichtung einer vorläufigen Filmkammer. Vom 22. Juli 1933. 531		
Verordnung über Zolländerungen und Ausfuhrbeschränkungen. Vom 24. Juli 1933. 533		
Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Aufhebung der im Kampf für die nationale Erhebung erlassenen Strafbefehle und sonstigen Maßregelungen. Vom 25. Juli 1933. 535		

Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Vom 14. Juli 1933. Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird: § 1 (1) Wer erbkrank ist, kann durch chirurgischen Eingriff unfruchtbar gemacht (sterilisiert) werden, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß seine Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbchäden leiden werden. (2) Erbkrank im Sinne dieses Gesetzes ist, wer an einer der folgenden Krankheiten leidet: 1. angeborenem Schwachsinn, 2. Schizophrenie, 3. zirkulärem (manisch-depressivem) Irresein, 4. erblicher Halluzinose, 5. erblichem Weistanz (Huntington'sche Chorea), 6. erblicher Blindheit, 7. erblicher Taubheit, 8. schwerer erblicher körperlicher Mißbildung. (3) Ferner kann unfruchtbar gemacht werden, wer an schwerem Alkoholismus leidet. § 2 (1) Antragsberechtigt ist derjenige, der unfruchtbar gemacht werden soll. Ist dieser geschäftsunfähig oder wegen Geisteschwäche entmündigt oder hat er das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet, so ist der gesetzliche Vertreter antragsberechtigt; er bedarf dazu der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. In den übrigen Fällen beschränkter Geschäftsfähigkeit bedarf der Antrag der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters. Hat ein Volljähriger einen Pfleger für eine Person erhalten, so ist dessen Zustimmung erforderlich. (2) Dem Antrag ist eine Bescheinigung eines für das Deutsche Reich approbierten Arztes beizufügen, daß der Unfruchtbarzumachende über das Wesen und die Folgen der Unfruchtbarzumachung aufgeklärt worden ist. (3) Der Antrag kann zurückgenommen werden. § 3 Die Unfruchtbarzumachung können auch beantragen 1. der kranke Arzt, 2. für die Anfallen einer Kranken-, Heil- oder Pflegeanstalt oder einer Strafanstalt der Anstaltsleiter. § 4 Der Antrag ist schriftlich oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle des Erbgesundheitsgerichts zu stellen. Die dem Antrag zu Grunde liegenden Tatsachen sind durch ein ärztliches Gutachten oder auf andere Weise glaubhaft zu machen. Die Geschäftsstelle hat dem beauftragten Arzt von dem Antrag Kenntnis zu geben. § 5 Zuständig für die Entscheidung ist das Erbgesundheitsgericht, in dessen Bezirk der Unfruchtbarzumachende seinen allgemeinen Gerichtsstand hat. § 6 (1) Das Erbgesundheitsgericht ist ein Amtsgericht anzuschließen. Es besteht aus einem Richter als Vorsitzenden, einem beauftragten Arzt und einem weiteren für das Deutsche Reich approbierten Arzt, der mit der Erbgesundheitslehre besonders vertraut ist. Für jedes Mitglied ist ein Vertreter zu bestellen. (2) Als Vorsitzender ist ausgeschlossen, wer über einen Antrag auf Vormundschaftsgerichtliche Genehmigung nach § 2 Abs. 1 entschieden hat. Hat ein beauftragter Arzt den Antrag gestellt, so kann er bei der Entscheidung nicht mitwirken.	
--	--

Reichsgesetzbl. 1933 I 146

1910

1933

1951

Ab 1933 war es laut dem „Gesetz zur Verhütung des erbkranken Nachwuchses“ in Deutschland legal, Männer und Frauen zwangsweise zu sterilisieren, die die Nationalsozialisten als unerwünschte Elemente der Gesellschaft betrachteten, wie geistig oder körperlich Behinderte, Angehörige angeblich „minderwertiger Rassen“ sowie so genannte „geborene Kriminelle.“ Zwischen 1933 und 1945 wurden mehr als 400.000 Personen gegen ihren Willen sterilisiert - darunter zahlreiche Roma und Sinti. Manche Männer und Frauen wurden sterilisiert und entgingen damit der Deportation in ein Konzentrationslager, andere wurden in den Lagern zwangsweise sterilisiert. Dieses Gesetz wurde erst 1988 aufgehoben und die Opfer wurden niemals entschädigt.

💡 Wusstet ihr

... dass ähnliche Gesetze auch in vielen anderen Ländern existierten, darunter in Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark, der Schweiz und in den USA? In manchen Ländern wurden Roma Frauen gegen ihren Willen bis in die 1970er Jahre sterilisiert.

✎ Eure Aufgabe

Findet heraus, in welchen Ländern noch immer zwangsweise Sterilisierungen durchgeführt werden. Dokumentiert aktuelle Fälle! Überlegt, was es für Menschen bedeutet, keine Kinder haben zu dürfen!

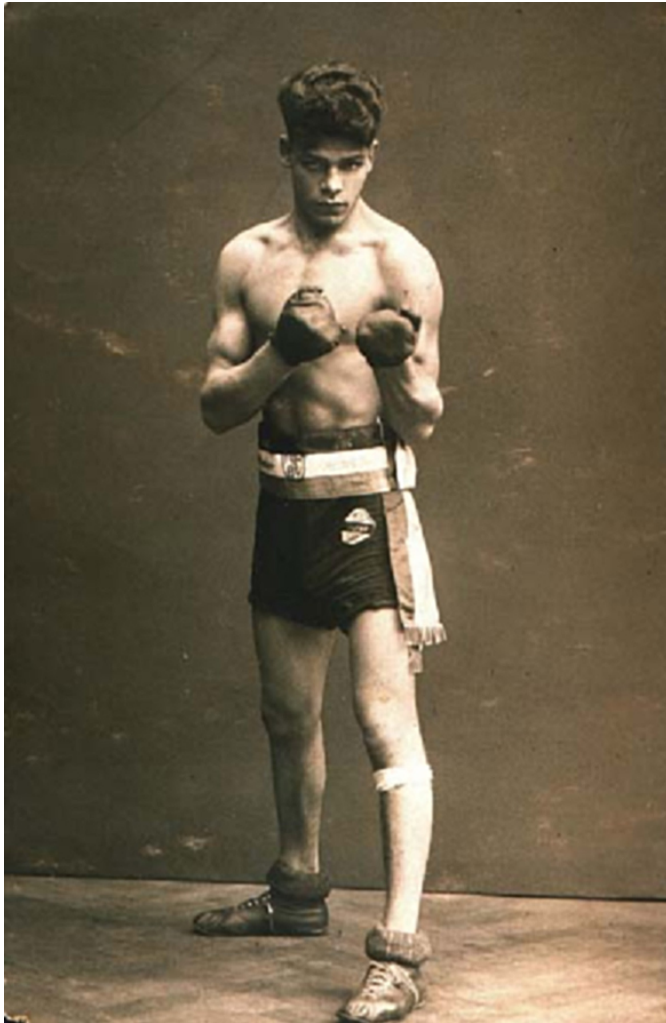
📷 Zum Foto

Eine vollständige Version des Gesetzestextes findet man in der Datenbank für historische Gesetzestexte der Österreichischen Nationalbibliothek ALEX unter <http://alex.onb.ac.at>



<https://www.romasintigenocide.eu/de/c>

C6 Ausgeschlossen



Im Jahre 1933 gewann der deutsche Boxer Johann Wilhelm Trollmann - von seinen Freunden und Verwandten „Rukeli“ gerufen - die deutsche Boxmeisterschaft im Mittelgewicht gegen den regierenden Champion Adolf Witt. Da Trollmann aus einer Sinti Familie stammte, wollten ihm die Kampfrichter den Titel nicht zuerkennen und erklärten den Kampf für ungültig. Nach öffentlichen Protesten änderten sie ihre Entscheidung, jedoch wurde Trollmann der Titel acht Tage später abermals aberkannt, diesmal wegen angeblich „armseligen Verhaltens“. Er wurde verhaftet und in ein Konzentrationslager deportiert. Zeugenaussagen zufolge musste er dort gegen eine endlose Reihe von SS-Männern kämpfen. Im Jahre 1944 wurde er in Wittemberge, einem kleinen Nebenlager des Konzentrationslagers Neuengamme, ermordet.

💡 Wusstet ihr

... dass in den 1930er Jahren Trollmann bereits in einem tänzelnden Boxstil kämpfte, den der spätere Weltmeister Cassius Clay (Muhammad Ali) weltberühmt machen sollte?
... dass der Deutsche Boxverband erst nach 70 Jahren bereit war, diese Ungerechtigkeit zu beseitigen und Johann Wilhelm Trollmann 2003 offiziell in die Liste der Meister im Halbschwergewicht aufzunehmen?

✎ Eure Aufgabe

Findet heraus, welche andere Sportler oder Sportlerinnen ihren Titel aus politischen Gründen verloren haben.

📷 Zum Foto

Offizielles Foto von Johann Wilhelm Trollmann aus 1928, Fotograf: Hans Firzlaff. Dokumentationszentrum deutscher Sinti und Roma, Heidelberg/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/c>

1910

1951

1928

C7 Entlassen



Bernhard Steinbach war ein Soldat der Deutschen Wehrmacht, doch als man entdeckte, dass er aus einer Sinti Familie stammte, wurde er aus der Armee entlassen und in Wiesbaden inhaftiert. So wie er kämpften zahlreiche Sinti und Roma als Soldaten der Deutschen Wehrmacht an verschiedenen Fronten für Deutschland, während gleichzeitig viele Mitglieder ihrer Familien verfolgt, verschleppt und in Konzentrationslagern ermordet wurden. Bernhard Steinbach wurde 1943 zusammen mit seiner Familie nach Auschwitz deportiert. „Ich war von Anfang an Schreiber im Lager, und jeden Morgen mußte ich die Nummern der Toten aufschreiben. Zu Beginn starben jeden Tag mindestens 40, 50 Personen. Später, als das Lager überfüllt war, wurden es immer mehr, Krankheiten und Seuchen wie Flecktyphus, Bauchtyphus, Kopftypus, Malaria entwickelten sich, und es starben immer mehr Menschen. Jeden Morgen wurden die noch Arbeitsfähigen gezählt, diese mußten außerhalb beim Straßenbau, Bauarbeiten und dergleichen arbeiten.“ So schilderte Steinbach nach 1945 seine Rolle im Lager. Als einer der wenigen der großen Familie Steinbach überlebte er die verschiedenen Konzentrationslager, in denen 45 Mitglieder seiner Familie von den Nationalsozialisten ermordet wurden.

💡 Wusstet ihr

... dass Soldaten, von denen bekannt wurde, dass sie aus Roma oder Sinti Familien stammten, in der Regel auf Heimaturlaub geschickt wurden, um sie zu Hause verhaften zu können und nicht vor den Augen ihrer Kameraden?

✎ Eure Aufgabe

Informiert Euch über das Leben von Bernhard Steinbach nach 1945.

📷 Zum Foto

Dienstausweisfoto aus Familienbesitz. Dokumentationszentrum deutscher Sinti und Roma, Heidelberg/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/c>

1910

1951

1941

C8 Enteignet

Die lokalen Behörden enteigneten den gesamten Besitz von deportierten Sinti und Roma Familien. Sie zerstörten ihre Häuser und verkauften Pferd und Wagen. Der Erlös wurde für die Bezahlung der Wachmannschaften in den Lagern verwendet. Nach 1945 erhielten die Überlebenden keine Entschädigung für ihren enteigneten Besitz.

Zu G.Zl.XI-589/26 vom 2.10.41.

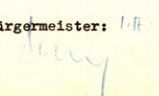
Markt: Halbtürn.


Verzeichnis
über das bewegliche und unbewegliche Vermögen der von Halbtürn nach Lackenbach abtransportierten Zigeuner.

L.Zl.	Vermögens-Eigentümer	Art des Vermögens	Verkaufs- erlös im Lizitationsw. den	Vorhande- ne Schul- den	Gläubiger	Anmerkung
1	Ujvary Stefana geb.16.11.895 u.Gattin Kath.geb.Hodosch,geb. am 14.Dez.1903	1 Wohnhütte Div.Einrichtungsgegenst.	270.- 91.-	25.- 28.60	Steuerschuld Kaufm.Rupp	361.- 53.60 307.40
2	Ujvary Georg,geb.4.III.1902 u.Gattin Katharina,geb.Ujvary, geb.am 15.4.1901	Div.Einrichtungsgegenst. 78.-kg Weizen 1 Schwein,ca 80.-kg { +) 1 Schaf	150.90 18.64 -- -- -- --	5.- 38.- 17.90	Juliana Kiss Kaufm.Gyürü Kaufm.Rupp	169.54 60.90 108.64
3	Ujvary Elisabeth,geb.am 12.7. 1874 in Halbtürn	1 Wohnhütte	74.-	12.15	Kaufm.Rupp	74.- 12.15 61.85
4	Ujvary Juliana,geb.am 3.April 1884 in Halbtürn	1 Wohnhütte	350.-	----	----	350.-
5	Ujvary Raimund,geb.20.7.1900 u.Gattin Barbara,g.Horvath, geb.am 8.VIII.1910 in Winden	1 Wohnhütte	170.-	18.20	für einen Kindersarg	170.- 18.20 151.80
6	Eigentümer unbekannt	1 Wohnwagen	85.-	----	----	85.-
7	Eigentümer unbekannt	2 Wohnwagen	100.-	----	----	100.-
Gesamter Erlös:			1309.54	144.85	---	1164.69 RM

+.) Das Schwein und Schaf wurde von der Lagerverwaltung Lackenbach abgeholt und dorthin überstellt.-

Halbtürn, am 7. Febr. 1942.

Der Bürgermeister: 



💡 Wusstet ihr

... dass zwischen 1939 und 1945 alleine im österreichischen Bundesland Burgenland mehr als 1.350 Häuser von Sinti und Roma Familien zerstört wurden?
... dass die zurückkehrenden Überlebenden der Konzentrationslager keine Wohnmöglichkeit hatten und die Ortsverwaltungen bitten mussten, sie in Scheunen und Ställen schlafen zu lassen?

✎ Eure Aufgabe

Was erfahrt Ihr aus dem Dokument über die Besitz- und Lebensverhältnisse der Enteigneten?

📷 Zum Foto

„Verzeichnis über das bewegliche und unbewegliche Vermögen der von Halbtürn nach Lackenbach abtransportierten Zigeuner“, 7.2.1942, Gemeindearchiv Halbtürn/ Österreich.



https://www.romasintigenocide.eu/de/c

1910

1951

1942

C9 Zwangsarbeitslager

*Ligeimere der Gemeinde Spitzzicken
welche am Arbeitslager Steiermark vermittelte*

Klaus Nr 84	Gustav Karoly	Arbeitslager Kobenz
85	Viktor	"
93	Peter Horvath	Friedlandorf
93	Karl	"
Nr 83	Peter Karoly	Arbeitsl. Hinterberg bei Leoben
97	Julius	"
98	Josip	"
85	Ernst	"
101	Frau	"
84	Peter Karoly	Arbeitslager H. Landbach
84	Jefan	"
92	Frau	"
92	Adolf	"
86	Adolf	"
88	Michal	"
87	Ludwig	"
89	Julius Karoly	Arbeitslager Lackenbach Fichtelberg
100	Frau	Wien
99	Frau	auf unbekanntem Arbeits-Lager

Die ersten Deportationen begannen sofort nach dem „Anschluss“ 1938, als Österreich vom Deutschen Reich annektiert wurde. Tausende österreichische Roma und Sinti verloren ihre Bürgerrechte und wurden in Konzentrationslager nach Deutschland deportiert, oder in Zwangsarbeitslager in der Nähe großer öffentlicher Bauvorhaben wie etwa beim Bau von Autobahnen, Staudämmen oder Kraftwerken. Dieses Dokument aus der Gemeinde Spitzzicken/Hrvatski Cikljin im Burgenland listet 19 Roma Bürger des Ortes auf sowie die Lager, in welche sie deportiert wurden.

💡 Wusstet ihr

... dass im Jahre 1938 die meisten Roma und Sinti gar nicht mehr arbeitslos waren? Im Zuge der anlaufenden deutschen Kriegsproduktion hatten sie bereits wieder neue Arbeitsstellen gefunden.
... dass durch die Deportation der meisten Männer und Frauen Tausende unversorgte Kinder und Alte zurückblieben, um die sich niemand mehr kümmerte? Ihre Heimatgemeinden mussten nun noch mehr Geld für die Armenfürsorge ausgeben als vor den Deportationen.

✎ Eure Aufgabe

Auch heute kann man das Argument, dass man Arbeitslose zur Arbeit zwingen sollte, immer wieder hören. Was ist Eure Meinung dazu? Was fällt Euch an dieser Liste auf?

📷 Zum Foto

Auflistung deportierter Roma aus der Gemeinde Spitzzicken/ Hrvatski Cikljin im Burgenland/ Österreich. Privatbesitz Gerhard Baumgartner, Wien/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/c>

1910

1951

1940

C10 „Zigeunerlager“

Das „Zigeunerlager Lackenbach“ wurde von mehreren Kreisverwaltungen des Bundeslandes Niederösterreich sowie der Wiener Stadtverwaltung eingerichtet. Zeitweise lebten bis zu 2.000 Menschen unter unerträglichen Umständen im Lager. Die Lagerinsassen wurden regelmäßig als Zwangsarbeiter an lokale Firmen verliehen. 273 Menschen starben im Lager selbst. Von den insgesamt 4.000 Häftlingen wurden 1941 2.000 nach Łódź verschleppt. Die meisten der übrigen Lagerinsassen wurden 1943 nach Auschwitz-Birkenau deportiert.



1910

1951

1940

💡 Wusstet ihr

... dass dieses Lager das größte Lager für Roma und Sinti im gesamten Deutschen Reich war?

✎ Eure Aufgabe

Informiert Euch darüber, wo das nächst gelegene Lager für Roma und Sinti in Eurer Region lag. Was erinnert heute daran?

📷 Zum Foto

Angehöriger der Wiener Kriminalpolizei bei der Bewachung der ins Lager Lackenbach deportierten Roma Familien. Aufgenommen am 23.11.1940, am Tag der Eröffnung des Lagers Lackenbach. Privatbesitz Leopold Banny, Lackenbach/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/c>

D1 Konzentrationslager



Deportationen einzelner Gruppen von Roma und Sinti in Konzentrationslager begannen bereits 1938, gefolgt von Massendeportationen nach Dachau, Buchenwald und Ravensbrück 1939, als Tausende österreichischer Roma und Sinti in den Konzentrationslagern eintrafen, um als Zwangsarbeiter eingesetzt zu werden. Jede Deportation arbeitsfähiger Männer und Frauen ließ mehr und mehr unversorgt zurückgebliebene Familienmitglieder der örtlichen Armenfürsorge anheimfallen - und die Lokalbehörden immer mehr Deportationen fordern! In den Konzentrationslagern wurden die Häftlinge von der SS mittels Kennzeichnung mit verschiedenfarbigen Dreiecken in unterschiedliche Kategorien eingeteilt. In der Regel wurden Roma und Sinti mit dem schwarzen Winkel für so genannte „asoziale“ Häftlinge gekennzeichnet. In manchen Lagern gab es eine eigene Häftlingskategorie für „Zigeuner“ mit einem braunen Winkel.

💡 Wusstet ihr

... dass es in so gut wie jedem Konzentrationslager des Dritten Reiches Roma und Sinti Häftlinge gab?

✎ Eure Aufgabe

Der Gefangene auf dem Bild hat die Häftlingsnummer 17093. Versucht, mehr über diesen Menschen herauszufinden.

📷 Zum Foto

Österreichische Roma im Konzentrationslager Dachau am 20. Juli 1938. Fotograf: Friedrich Franz Bauer im Auftrag der SS. Archiv der Gedenkstätte Dachau/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/d>

1910

1951

1938

D2 Vernichtungslager

Auf Erlass des Gauleiters Arthur Greiser wurde im Jahr 1941 ein Vernichtungslager im kleinen Ort Kulmhof am Ner errichtet. Dieser Ort wurde aufgrund der guten Verkehrsanbindung an das ca. 70 Kilometer entfernte Ghetto Lodz (H11) ausgewählt. Ziel des Vernichtungslagers war die Tötung der „zur Zwangsarbeit unfähigen Personen“ aus den umliegenden Ortschaften. Zur Tötung wurden sogenannte „Gaswagen“ verwendet. Hierbei handelt es sich um umgebaute Lastwagen, in die Kohlenstoffmonoxid umgeleitet wurde, wodurch die in den Frachtraum eingesperrten Personen erstickten. Im Dezember 1941 wurden 4.300 Roma, aufgrund einer Typhusepidemie, von Lodz nach Kulmhof verlegt. Binnen zwei Monaten wurden alle ermordet und zusammen mit 150.000 Juden sowie Tausenden sowjetischen Kriegsgefangenen in unmarkierten Massengräbern im Wald von Chełmno begraben.



1910

1951

1941-42

💡 Wusstet ihr

... dass „Gaswagen“ zunächst dazu verwendet wurden, Patientinnen und Patienten aus Behindertenheimen und -anstalten zu töten?
... dass erst ab 2004, im Rahmen der Entstehung eines Museums, das Massengrab der ermordeten Roma und Sinti gefunden wurde und dass auf diesem erst im Jahr 2016 ein Gedenkstein für die ermordeten Roma und Sinti errichtet wurde?

✎ Eure Aufgabe

Informiere dich über andere Vernichtungslager der NS-Zeit. Wodurch unterscheiden sie sich von Konzentrationslagern und welche Gemeinsamkeiten haben sie mit diesen? Finde und benenne mindestens drei Unterschiede beziehungsweise Gemeinsamkeiten.

📷 Zum Foto

Der am 3. August 2016 enthüllte Gedenkstein für die ermordeten Roma und Sinti in Chełmno. Kulturverein österreichischer Roma



<https://www.romasintigenocide.eu/de/d>

D3 Auschwitz-Birkenau



Das Auschwitz-Dekret Heinrich Himmlers vom 16. Dezember 1942 verfügte die Deportation aller noch im Deutschen Reich lebenden „Zigeuner“ nach Auschwitz-Birkenau. Dieser Befehl markiert die letzte Phase eines Plans zur Vernichtung der „Zigeuner“. Die Massendeportationen deutscher, österreichischer und tschechischer Roma und Sinti nach Auschwitz-Birkenau begannen im April 1943. Mehr als 20.000 Roma und Sinti wurden in 32 Holzbaracken im „Zigeunerfamilienlager“ in Auschwitz zusammengepfercht. Bis zum Juni 1944 waren 70 Prozent von ihnen bereits gestorben. Während die noch Arbeitsfähigen in andere Konzentrationslager überstellt wurden, wurden mehr als 3.000 Gefangene in der Nacht des 2. August 1944 vergast.

💡 Wusstet ihr

... dass die Insassen des „Zigeunerlagers“ einen Aufstand organisierten? Als sie im Mai 1944 zur Vergasung selektiert werden sollten, vertrieben mit Stöcken und Steinen bewaffnete Roma und Sinti die SS-Mannschaften vorübergehend aus dem „Zigeunerlager“.

✎ Eure Aufgabe

Es gibt ein Totenbuch mit Namen der in Auschwitz ermordeten Roma und Sinti. Versucht, auf der Website der KZ-Gedenkstätte Auschwitz mehr darüber herauszufinden.

📷 Zum Foto

Innenansicht einer Baracke mit Kleidungsstücken, die wahrscheinlich über Nacht zum Trocknen auf den in der Bildmitte sichtbaren Kaminofen gelegt wurden. Vermutlich das derzeit einzig bekannte Bild aus dem „Zigeunerlager“ in Auschwitz-Birkenau. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/d>

1910

1951

1943-44

D4 Waisenkinder

Im Mai 1944 wurden 35 Roma und Sinti Waisenkinder aus dem St. Josefs-Waisenhaus in Mulfingen - einem kirchlich geführten Heim - nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Weder protestierte die Kirche gegen die Deportation, noch versuchte sie die Kinder zu retten. Manche von ihnen wurden später von SS-Ärzten als Versuchspersonen für medizinische Experimente benutzt. Nur vier der Kinder überlebten.



1910

1951

1944

💡 Wusstet ihr

... dass viele als „Zigeunerkinder“ klassifizierte Waisen und Pflegekinder von ihren Pflegefamilien getrennt und in Konzentrationslager verschickt wurden?
... dass die meisten der Kinder keine Ahnung hatten, dass sie als „Zigeuner“ galten und oft nicht einmal wussten, was das Wort bedeutet?

✎ Eure Aufgabe

Diese Kinder sind auch in einem Film im Internet zu sehen. Eines dieser Mädchen ist Amalie Schaich. Findet mehr über sie heraus!

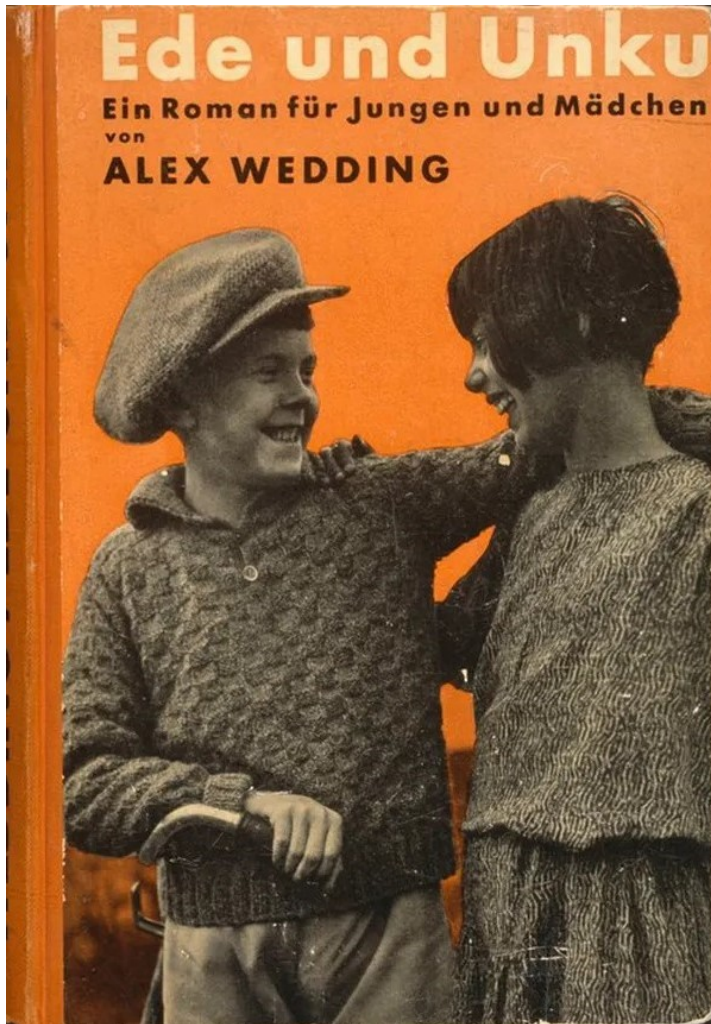
📷 Zum Foto

Kinder aus deutschen Sinti Familien im Mulfinger Kinderheim unter der Obhut der Ordensschwestern der St. Josefspflege. Dokumentationszentrum deutscher Sinti und Roma, Heidelberg/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/d>

D5 Medizinische Experimente



Erna Lauenburger war eine junge Sinti aus Berlin. Als Erwachsene übersiedelte sie nach Magdeburg und gründete eine Familie. 1943 wurde sie zusammen mit ihren beiden Töchtern nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Erna wurde vom SS-Arzt Josef Mengele zu medizinischen Experimenten gezwungen und durch eine Giftspritze getötet. Auch ihre beiden Töchter starben in Auschwitz, ihr Ehemann Otto Schmidt im Konzentrationslager Buchenwald. Erna Lauenburger war das Vorbild für Alex Weddings Jugendbuch „Ede und Unku“ über einen Buben aus Berlin, der sich mit einem Sinti Mädchen anfreundet. „Ede und Unku“ war eines der beliebtesten Kinderbücher der Zwischenkriegszeit, das später auch verfilmt wurde. 2011 wurde in Friedrichshain, einem Vorort von Berlin, eine Straße nach „Ede und Unku“ benannt.

💡 Wusstet ihr

... dass tausende Gefangene - Roma und Sinti, Juden und Nichtjuden, viele von ihnen Kinder - bei medizinischen Experimenten durch SS-Ärzte getötet wurden?

... dass die Opfer dieser Experimente - falls sie überlebten - ihr Leben lang verstümmelt blieben?

✎ Eure Aufgabe

Ärzten ist es unter keinen Umständen erlaubt, Experimente an Patienten ohne deren Wissen und Zustimmung durchzuführen. Warum haben sich Ärzte immer wieder über diese Regel hinweggesetzt?

📷 Zum Foto

Buchcover der Erstausgabe, gestaltet von John Heartfield mit Fotos der Protagonisten Erna Lauenburger und ihrem Freund Ede. Malik Verlag Berlin/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/d>

1910

1951

1931-43

D6 Zwangsumsiedlung



Im Jahre 1942 wurden die achtjährige Anuta Branzan und ihre Familie aus Bukarest nach Transnistrien umgesiedelt, einem Landstrich an der rumänisch-ukrainischen Grenze - gemeinsam mit rund 30.000 weiteren rumänischen Roma und Sinti. Die Unterkünfte in den Lagern bestanden meist nur aus primitiven Hütten. Viele der Deportierten kampierten auf offenem Feld oder suchten Unterschlupf in verlassenen Scheunen. Anuta überlebte zwei Jahre Hunger und Zwangsarbeit unter unmenschlichen Lebensbedingungen. Mehr als die Hälfte der Deportierten überlebten nicht.

💡 Wusstet ihr

... dass Rumänien die größte Roma Bevölkerung in der Europäischen Union hat? Sie wird auf 1,8 bis 2,5 Millionen Menschen geschätzt.

... dass rund die Hälfte aller Menschen, die als Roma angesehen werden, sich selbst nicht als Roma verstehen - während andererseits die Hälfte aller Menschen, die wirklich Roma sind, meist nicht als Roma wahrgenommen werden?

✎ Eure Aufgabe

Wählt einen Zeitpunkt im Leben von Anuta Branzan (vor der Zwangsumsiedlung, im Lager, nach der Befreiung) und schreibt aus ihrer Sicht einen Brief an eine Freundin/einen Freund.

📷 Zum Foto

Anuta Branzan - zweite von rechts - und ihre Schwestern im Jahre 1942. Eine Tante ließ das Foto wenige Tage vor der Deportation anfertigen, um ein Andenken an ihre Nichten zu haben. Privatsammlung Michelle Kelso, Ann Arbor/Michigan, USA.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/d>

1910

1951

1942

D7 Todesmarsch

Das Lager Komárom bildete den zentralen Sammelpunkt für ungarische Roma, die 1944 als Zwangsarbeiter in deutsche Konzentrationslager deportiert werden sollten. Die Roma wurden zuerst in regionale „Zigeunerlager“ gebracht und von dort nach Komárom, in die Festung Csillageröd, deportiert. Die meisten Gefangenen mussten diesen Weg jedoch zu Fuß zurück legen, oft Hunderte von Kilometern. Dort wurden die arbeitsfähigen Männer und Frauen für den Weitemarsch selektiert. Viele der im Lager Komárom zurückbleibenden Personen verhungerten. Zahlreiche Opfer starben auf „Todesmärschen“ von Komárom ins Deutsche Reich. Von den etwa 10.000 Insassen der Festung überlebten nur rund 4.000.



1974

2015

2006

💡 Wusstet ihr

... dass bis heute nur sehr wenig über das Lager Komárom und seine Opfer bekannt ist?
... dass in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs beim Näherkommen der Front die Gefangenen zahlreicher Konzentrationslager in so genannten „Todesmärschen“ zu Fuß in andere Lager getrieben wurden?

✎ Eure Aufgabe

Informiert Euch über die Absichten, die hinter den „Todesmärschen“ standen. Erkundigt Euch, ob und wo es „Todesmärsche“ in Eurer Region gab.

📷 Zum Foto

Einer der Höfe der Festung Csillageröd in Komárom in Ungarn. Im Hintergrund der Aufnahme aus dem Jahre 2006 erkennt man die Eingänge zu den so genannten Kasematten, ebenerdigen Verliesen, in denen die deportierten Roma gefangen gehalten wurden. Privatsammlung Szabolcs Szita, Budapest/ Ungarn.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/d>

D8 Geislerschiessung

Im Jahre 1941 wurden Roma aus der serbischen Region Mačva zusammen mit einer Anzahl jüdischer Bewohner in Geiselhaft genommen und in das Konzentrationslager Šabac gebracht, wo ein Exekutionskommando der Deutschen Wehrmacht alle 2.100 Gefangenen erschoss.



1910

1951

1941

💡 Wusstet ihr

... dass auf dem Balkan die Deutsche Wehrmacht für jeden von Partisanen getöteten Soldaten 100 Zivilisten hinrichten ließ? In den Tagen vor dem Massaker in Šabac waren 21 deutsche Soldaten in Kämpfen mit jugoslawischen Partisanen getötet worden.
... dass in Russland und der Ukraine zwischen 1941 und 1945 zehntausende Roma und Sinti von SS-Einsatzgruppen und faschistischen Milizen ermordet wurden?

✎ Eure Aufgabe

Auf dem Foto gibt es einen Beobachter des Geschehens. Was könnte er am Abend einem Freund darüber erzählt haben?

📷 Zum Foto

Juden und Roma werden als Geiseln der Deutschen Wehrmacht zur Erschießung nach Šabac abgeführt. Fotoarchiv der Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem/Israel.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/d>

D9 Anna Maria „Settela“ Steinbach

Settela Steinbach gehörte zu einer Gruppe von 578 Roma und Sinti, die 1944 verhaftet und in das Lager Westerbork gebracht wurden. Dort wurden ihre Haare abgescher, so dass sie sich einen abgerissenen Tuchstreifen als Kopfbedeckung umband. Am 19. Mai 1944 wurde Settela auf einen Transport nach Auschwitz gebracht. Als sich die Türen des Wagens schlossen, starrte sie aus der Türöffnung und wurde in diesem Moment gefilmt; und zwar von Rudolf Breslauer, einem jüdischen Gefangenen, der im Auftrag des Lagerleiters Filmaufnahmen machte. Settela wurde während der nächsten Monate getötet, zusammen mit ihrer Mutter, zwei Brüdern, zwei Schwestern, ihrer Tante sowie ihren beiden Neffen und ihrer Nichte. Einzig ihr Vater überlebte.



1910

1951

1944

💡 Wusstet ihr

... dass man viele Jahrzehnte lang dachte, dass auf dem Foto ein jüdisches Mädchen zu sehen sei? Als „Mädchen mit dem Kopftuch“ wurde sie zu einem Symbol für das Leiden der Juden in der Zeit der deutschen Besatzung. ... dass ihre wahre Identität erst 1994 durch den holländischen Journalisten Aad Wagenaar entdeckt wurde?

✎ Eure Aufgabe

Um mehr über Settela herauszufinden, recherchiert auf www.romasinti.eu

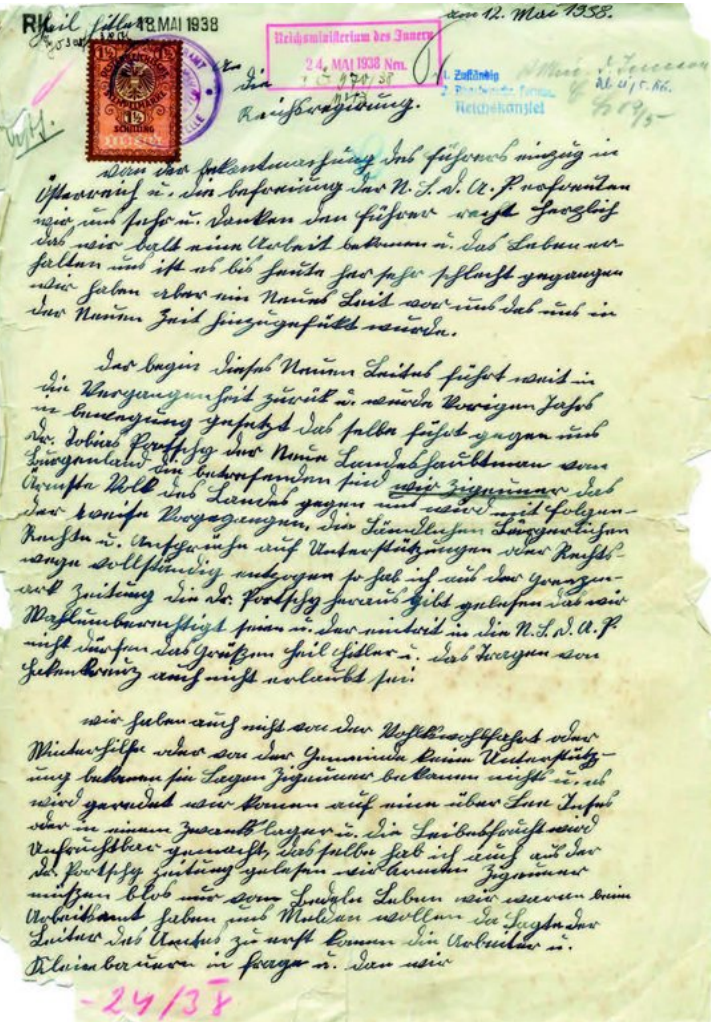
📷 Zum Foto

Archiv der Gedenkstätte Westerbork/Holland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/d>

E1 Protestbrief



Am 12. Mai 1938 verfassten sieben Roma aus dem burgenländischen Dorf Redlschlag einen Brief an die „Deutsche Reichsregierung“, in welchem sie gegen ihre Diskriminierung protestierten. Sie wiesen darauf hin, dass die von NS-Landeshauptmann Tobias Portschy eingeführten Diskriminierungen wie Verlust des Wahlrechts, Schulbesuchsverbot für Romakinder und Verweigerung des Arbeitslosenentgeltes ohne jegliche rechtliche Grundlage erfolgten.

💡 Wusstet ihr

...dass sechs der sieben Unterzeichner des Protestbriefes innerhalb weniger Tage von der Gestapo verhaftet wurden und ihren Protest mit dem Leben bezahlten? Nur einer der Unterzeichner konnte wahrscheinlich rechtzeitig ins benachbarte Ungarn flüchten.

✍ Eure Aufgabe

Findet Beispiele von öffentlichen Protesten aus der näheren und fernerer Vergangenheit, wenn möglich in eurem Land. Welche Nachteile könnten einem Unterzeichner eines öffentlichen Protestbriefes erwachsen?

📷 Zum Foto

Beschwerdebrief der Roma von Redlschlag an die Reichsregierung in Berlin im Mai 1938 betreffend ihre Diskriminierung durch die regionalen Behörden. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes DÖW 12.543.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/e>

1910

1951

1938

E2 Politische Intervention



Am 16. Dezember 1942 hatte der Reichsführer SS Heinrich Himmler angeordnet, alle noch im Deutschen Reich lebenden Sinti und Roma in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz zu deportieren. Unter Lebensgefahr bat der mit falschen Papieren im Untergrund lebende Oskar Wilhelm Rose am 5. April 1943 um ein Gespräch mit dem Münchner Kardinal Michael Faulhaber. Sein Versuch, den Kardinal zu einer Intervention gegen die Deportationen der mehrheitlich katholischen Sinti und Roma zu bewegen, blieb erfolglos. Der Kardinal notierte in seinem Kalender: „Bei Sekretär ein Zigeuner, namens Adler, katholisch – Die 14.000 Zigeuner im Reichsgebiet sollen in ein Lager gesammelt und sterilisiert werden, die Kirche soll einschreiten. Will durchaus zu mir. – Nein, kann keine Hilfe in Aussicht stellen.“

💡 Wusstet ihr

... dass die verschiedenen christlichen Gemeinschaften sich unterschiedlich zum NS-Regime positionierten. Nur die Zeugen Jehovas stellten sich als einzige Glaubensgemeinschaft mit aller Entschiedenheit gegen die Nationalsozialisten. Viele ihrer Mitglieder wurden dafür hingerichtet.

✎ Eure Aufgabe

Recherchiert, wie Oskar Wilhelm Rose überlebt hat. Findet ein Beispiel, wie sich sein Sohn Romani Rose für die Anerkennung des Roma Genozids eingesetzt hat.

📷 Zum Foto

Oskar Wilhelm Rose (1902-1978). Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma Heidelberg.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/e>

1910

1951

1942-43

E3 Flucht



1941 wurde der fünfzehnjährige Roma Johann Baranyai von seiner Arbeitsstätte in Niederösterreich in das so genannte „Zigeunerlager Lackenbach“ deportiert. Dort musste er bei Straßenbauprojekten Zwangsarbeit leisten. 1943 floh er zusammen mit einem Freund über die nahe Grenze nach Ungarn. Ohne Papiere kehrte er heimlich in das Deutsche Reich zurück. In Deutschland fand er Arbeit in der Landwirtschaft und später in einer Bäckerei. Um einer Verhaftung zu entgehen meldete er sich 1944 freiwillig zur Panzertruppe der Deutschen Wehrmacht. Nach Einsätzen an der Front schwer verwundet kam er schließlich in sowjetische Gefangenschaft. 1945, im Alter von 19 Jahren, floh er aus dem Lazarett und entging so der Deportation nach Russland.

💡 Wusstet ihr

...dass zwischen 1939 und 1945 viele Menschen nur deshalb in Konzentrationslager deportiert wurden, weil sie in der Zwischenkriegszeit von der Polizei oder von der Gemeindeverwaltung als Mitglied einer so genannten „Zigeunerfamilie“ registriert worden waren? In vielen Fällen rettete sie die Übersiedlung in ein anderes Bundesland vor der Verfolgung, da sie dort nicht als „Zigeuner“ registriert waren.

✎ Eure Aufgabe

Überlegt, wie man ohne die Hilfe von Eltern oder Verwandten und ohne Personaldokumente überleben kann.

📷 Zum Foto

Johann Baranyai im Alter von 18 Jahren als Soldat der Deutschen Wehrmacht. d/ROM/a Sonderreihe 03/15 Roma Service, A-7503 Kleinbachselten, Gartenstraße 3



<https://www.romasintigenocide.eu/de/e>

1910

1951

1941-45

E4 Verfolgte und Retterin

Nach dem Überfall durch die deutsche Wehrmacht 1939 auf Polen hielt sich die Familie von Alfreda („Nocia“) Markowska versteckt – als Roma wurden sie als sogenannte „Zigeuner“ verfolgt. 1941 entdeckten deutsche Soldaten das Versteck der Familie und ermordeten sämtliche Anwesenden. Nur die fünfzehnjährige Alfreda entging dem Massaker. Um Lebensmittel zu besorgen, hatte sie sich außerhalb des Verstecks aufgehalten. Als sie später doch gefasst wurde, gelang es ihr zu fliehen. Mit einem gefälschten Ausweis fand sie Arbeit bei der Bahn, wo sie Gleise warten und aus den Deportationszügen die Toten heraustragen musste. Eines Tages gab ihr eine Frau aus einem Zug nach Auschwitz heimlich ihren vierjährigen Sohn, Karol Parno Gierlinski, mit der Bitte, ihn zu retten. Alfreda gelang es, ihn bei einer Familie unterzubringen. Karol überlebte und wurde später ein berühmter Künstler. Alfreda Markowska rettete noch zahlreiche weitere verfolgte Kinder. Schätzungen gehen von bis zu 50 aus.



1910

1951

1939-45

💡 Wusstet ihr

... dass Alfreda „Nocia“ Markowska für ihren Mut und ihre Menschlichkeit am 17. Oktober 2006 eine der höchsten Auszeichnungen des polnischen Staates erhielt, den nur selten verliehenen Orden Polonia Restituta. Sie wurde Ehrenbürgerin ihrer Gemeinde, auch ein Kurzfilm wurde über sie gedreht. Bis zu ihrem Tode im Jahr 2021 blieb sie eine bescheidene, tiefgläubige Frau.

✎ Eure Aufgabe

Ein Artikel über Alfreda Markowska trägt den Titel A Saint in Hell – eine Heilige in der Hölle. Überlegt, was die Verfasserin des Artikels damit ausdrücken will. Welche Personen kennst du, die man auch so bezeichnen könnte.

📷 Zum Foto

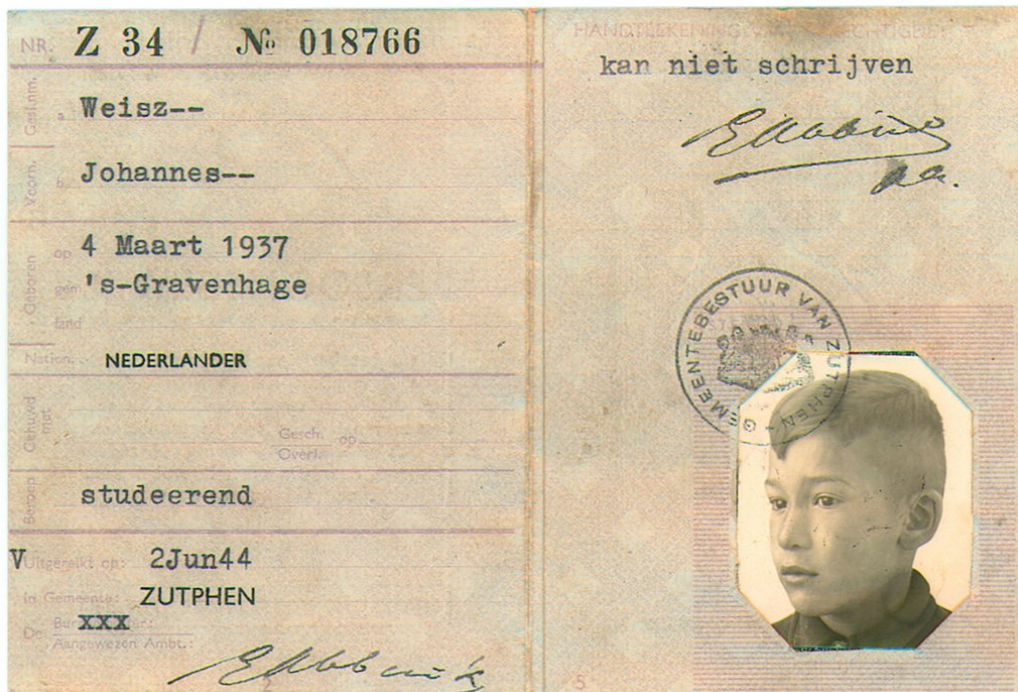
Still eines animierten Kurzfilmes über Alfreda Markowska auf der Website des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas © Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas & RomaTrial e.V. 2022



<https://romasintigenocide.eu/de/e>

E5 Leben im Verborgenen

Im Mai 1944 organisierten die Nationalsozialisten in Holland Razzien, um alle so genannten „Zigeuner“ festzunehmen und in Konzentrationslager zu bringen. Zoni Weisz war gerade erst sieben Jahre alt, als er seine gesamte Familie verlor. Zum Zeitpunkt der Razzia war er nicht zu Hause gewesen, wurde aber später erwischt und zu einem Bahnhof gebracht, um auch deportiert zu werden. Doch ein freundlicher Polizist - wahrscheinlich ein Mitglied der Widerstandsbewegung - ermöglichte es ihm, im letzten Moment zu flüchten und unterzutauchen. Freunde und Verwandte halfen ihm zu überleben. Nach Kriegsende studierte Zoni Gartenbau und wurde einer der profiliertesten Floristen Europas und eine führende Figur der europäischen Roma und Sinti im Kampf für ihre rechtliche Gleichstellung.



1910

1951

1944

💡 Wusstet ihr

... dass Zoni Weisz der erste Sinto war, der in den Deutschen Bundestag eingeladen wurde, um am 27.1.2011 über den Genozid an den europäischen Sinti und Roma zu sprechen?

✍ Eure Aufgabe

Was erfahren wir über Zoni Weisz aus diesem Dokument? Recherchiert zu Zoni Weisz und seinem gesellschaftlichen Engagement auf www.romasinti.eu!

📷 Zum Foto

Personalausweis des Schülers Johannes (Zoni) Weisz, ausgestellt einen Monat nach der Deportation seiner Eltern und Geschwister. Zentralrat deutscher Sinti und Roma, Heidelberg/Deutschland



<https://www.romasintigenocide.eu/de/e>

E6 Soldat und Kriegsheld



Aleksandr Baurov entstammte einer russischen Roma Familie bekannter Künstler, Musiker und Sänger. Während er einerseits in einem Musikensemble Gitarre spielte, schloss er daneben auch seine Ausbildung am Kolleg für Elektromechanische Kommunikation in Leningrad ab. Während des Zweiten Weltkrieges wurde er zum Befehlshaber der Kommunikationsunterstützung der Roten Armee und später zum Befehlshaber der 1. Aeronautischen Division ernannt. Nach dem Krieg wurde Aleksandr Baurov - nun ein hoch dekoriertes Kriegsheld - Mitglied des Sowjetischen Ingenieurs-Corps, das für die Planung und den Start der ersten sowjetischen Raketen verantwortlich war.

💡 Wusstet ihr

... dass in Russland sehr viele Roma lebten und dass das erste Roma Theater, das „Teatr Romén“, 1931 in Moskau gegründet wurde?
... dass während der 1920er und 1930er Jahre russische Roma in Südrussland eigene landwirtschaftliche Kooperativen mit Hunderten von Bewohnern gründeten?

✎ Eure Aufgabe

Recherchiert weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die aus Roma und Sinti Familien stammen!

📷 Zum Foto

Aleksandr Baurov in den 1960er Jahren. Privatbesitz Nikolai Bessonov, Moskau/Russland.

1940

1981

1960-70



<https://www.romasintigenocide.eu/de/e>

E7 Partisan

1942 wurde Josef Serynek zusammen mit seiner Frau und seinen Kindern in das tschechische „Zigeunerlager“ in Lety u Písku deportiert. Nachdem seine Frau und seine Kinder 1943 verstorben waren, flüchtete er aus dem Lager und schloss sich den Partisanen an. Es gelang ihm, eine eigene Gruppe von Widerstandskämpfern – die so genannte „Division Čapajev“ - zu organisieren, die hauptsächlich aus geflohenen russischen Kriegsgefangenen bestand. Josef Serynek - besser bekannt als „der schwarze Partisan“ - wurde zu einem der höchst dekorierten Widerstandskämpfer seines Landes. Er starb 1974.



1910

1951

1942-45

💡 Wusstet ihr

... dass viele Roma und Sinti sich aktiv am Widerstand beteiligten? Viele von ihnen waren hoch dekorierte Veteranen des Ersten Weltkrieges und wussten daher, wie man kämpft.

... dass während des Zweiten Weltkrieges viele Roma Frauen als Soldatinnen und Partisaninnen aktiv an Kämpfen teilnahmen?

✎ Eure Aufgabe

Was ist der Unterschied zwischen einem Partisan und einem Soldaten? Gab es in eurem Land während des Zweiten Weltkrieges - oder danach - Partisanen? Gegen wen kämpften sie?

📷 Zum Foto

Josef Serynek, zweiter von links, auf einem Foto aus der Nachkriegszeit. Museum der Roma Kultur Brno/ Tschechische Republik.



<https://romasintigenocide.eu/de/e>

E8 Widerstandskämpfer



Bei Kriegsausbruch 1939 arbeitete Josef Horvath mit zahlreichen Österreichern auf einem Flughafen in Deutschland. 1940 wurde er in Bremen zur Wehrmacht einberufen. Als er auf Heimaturlaub im Burgenland feststellte, dass seine Familie deportiert worden war, desertierte er in Frankreich und ging schließlich zur französischen Fremdenlegion. 1945 kehrte er als Soldat mit den kämpfenden französischen Truppen nach Österreich zurück. Josef Horvath ist der einzige bisher bekannte österreichische Rom, der aktiv mit der Waffe in der Hand auf Seite der Alliierten für die Befreiung Österreichs gekämpft hat.

💡 Wusstet ihr

... dass Überläufer oft verdächtigt werden, eigentlich Spione zu sein, die so in die Truppen des Gegners eingeschleust werden sollen?
... dass Deserteure über viele Jahrzehnte nicht als Widerstandskämpfer und nicht als Opfer nationalsozialistischer Verfolgung anerkannt wurden?

✎ Eure Aufgabe

Informiert euch, ob es in eurer näheren Umgebung Erinnerungszeichen für Widerstandskämpferinnen und -kämpfer gibt. Überlegt, warum es wichtig ist, an Widerstand gegen das NS-Regime zu erinnern.

📷 Zum Foto

Josef Horvath als Pensionist in Wien. Foto in Privatbesitz. Johann Balogh: Althodis/Stari Hodas, Eisenstadt 1992.



<https://romasintigenocide.eu/de/e>

1910

1951

1939-45

E9 Retter



Zum Retter vieler Roma im Lager Lackenbach wurde der Gutsbesitzer Baron György de Rohonczy. Bis 1921 war er ein leitender Beamter der Bezirksverwaltung in Oberpullendorf. Als überzeugter Monarchist quittierte er nach der Ausrufung der Republik 1919 den Dienst und bewirtschaftete seinen Gutshof. Nach der Eröffnung des „Zigeunerlagers Lackenbach“ 1940 forderte er zahlreiche Romafamilien samt ihren Kindern als Arbeitskräfte für seine Gutshöfe an, sicherte ihnen ordentliche Nahrung und Unterkunft und rettete ihnen so das Leben. Mindestens 50 auf seinen Besitzungen als Landarbeiter eingesetzte Roma konnten über die Grenze nach Ungarn flüchten. Rohonczy wurden von den NS-Behörden wegen seiner Hilfeleistungen für die Roma niemals belangt. Mit seiner Aktion setzte er ein Beispiel für andere Besitzer von großen Gutswirtschaften, die ebenfalls mehrere Roma aus dem Lager anforderten und so retten konnten.

1910

1951

1940

💡 Wusstet ihr

... dass nach 1945 viele Retter verfolgter Personen von der restlichen Bevölkerung ausgegrenzt wurden? Viele von ihnen haben deswegen über Jahrzehnte ihre unter Lebensgefahr geleisteten Hilfestellungen und Rettungsaktionen verschwiegen.

✎ Eure Aufgabe

Findet andere Personen in eurem Land, die während der Nazizeit verfolgten Personen geholfen haben. Findet ein bis zwei Beispiele, wie an diese erinnert wird.

📷 Zum Foto

Baron György de Rohonczy. Privatbesitz Gerhard Baumgartner.



<https://romasintigenocide.eu/de/e>

F1 Verwundete Seelen: Ceija Stojka



„Als wir herauskamen, waren wir krank, total! Das Herz war verwundet, unser Kopf, unsere Seele waren krank... Diese Menschen hätten alle behandelt werden müssen. Sie hätten fünf, sechs Jahre keine Kinder haben sollen, diese wenigen Menschen, die herausgekommen sind, die es (noch) gegeben hat, solange, bis sie wieder genug Kraft haben, gesund sind, (wieder) lachen (können), es ihnen besser geht und sie sehen, die Welt ist nicht schlecht... Die Angst, immer die Angst, mit dieser sind die Kinder aufgewachsen. Und deshalb schauen sie heute noch und drehen sich um, wenn sie auf der Straße gehen, verstehst du, sie drehen sich um. Nur ein Mensch, der sich fürchtet, dreht sich um! Wenn ein Mensch krank aus dem Lager kommt und sein Kopf schmerzt und seine Seele weh tut wegen des Vaters, wegen der Schwester, wegen des Bruders, die dort geblieben sind, kann dieser nur ein in der Seele verwundetes Kind zur Welt bringen. Es kommt auf die Welt, du siehst, wie lieb es ist, wie schön es ist, du ziehst es groß, liebst es, küsst es, umsorgst es. Es wächst auf, aber diese Angst, die in dir war, überträgst du auf es, mit der Muttermilch.“

💡 Wusstet ihr

... dass Ceija Stojkas Buch „Wir leben im Verborgenen“ aus dem Jahre 1988 eines der ersten Bücher war, welches das tragische Schicksal der Roma und Sinti während des Holocaust aus der Perspektive der Überlebenden schilderte?

✎ Eure Aufgabe

Wählt einen Satz aus Ceija Stojkas Text, der Euch am meisten anspricht. Tauscht Euch in einer Kleingruppe darüber aus.

📷 Zum Foto

Die Auschwitzüberlebende Ceija Stojka mit ihrer Tochter Silvia im Jahre 1953. Dokumentationszentrum österreichischer Roma, Wien/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/f>

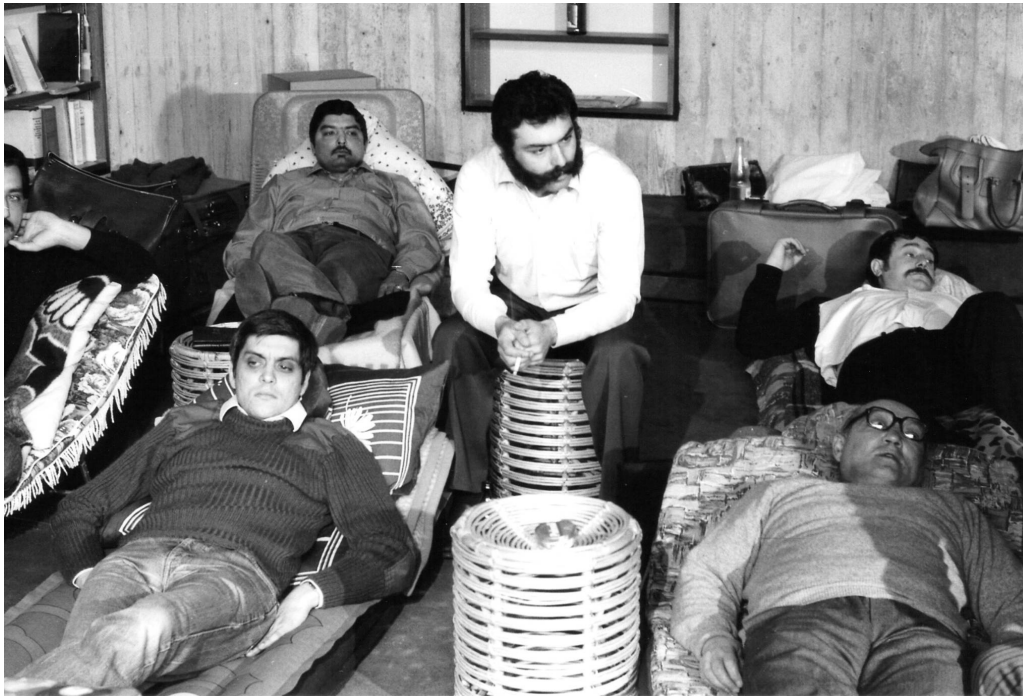
1920

1961

1953

F2 Verweigerte Anerkennung

1980 forderten der Verband Deutscher Sinti und die Gesellschaft für bedrohte Völker die Offenlegung der während der Zeit des Nationalsozialismus angelegten Akten und Dateien über Sinti und Roma aus dem Bundesarchiv gebeten. Sie verlangten eine öffentliche Rehabilitation der Minderheit. Am 4. April 1980 traten elf Sinti deswegen auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau in den Hungerstreik. Nach acht Tagen sagte der bayerische Innenminister zu, dem Verbleib der Akten nachzugehen. Als Ergebnis des Hungerstreiks empfing der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt 1982 eine Delegation des kurz zuvor gegründeten Zentralrats Deutscher Sinti und Roma. In seiner Erklärung erkannte Schmidt erstmals den Völkermord an den 500 000 Sinti und Roma für die Bundesrepublik Deutschland völkerrechtlich verbindlich an.



1960

2001

1980-82

💡 Wusstet ihr

... dass die rassistische Diskriminierung deutscher Roma und Sinti für fast vier Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs fortgesetzt wurde, unter Verwendung der von den Nazis angelegten Akten und oft von den denselben Beamten?

✎ Eure Aufgabe

Findet heraus, welche religiösen, sprachlichen und ethnischen Minderheiten in eurem Land anerkannt sind und welche nicht. Wie kann man feststellen, ob jemand Mitglied einer Minderheit ist oder nicht?

📷 Zum Foto

Die Teilnehmer des Hungerstreiks in der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Dachau 1980. Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/f>

F3 Verweigerte Entschädigung

Die meisten Roma und Sinti erhielten keine Entschädigungszahlungen für ihren verlorenen oder zerstörten Besitz wie für ihre Pferde und Wagen, vor allem aber nicht für ihre Häuser. Viele Roma Siedlungen waren im 19. Jahrhundert auf öffentlichem Grund entstanden und in der Regel wussten die Roma nicht, dass sie ihre Häuser im Grundbuch registrieren sollten. Nach dem Krieg verfügte der Großteil der Überlebenden daher über keinerlei Besitznachweise für ihre Häuser. In den meisten Fällen konnten sie nicht einmal belegen, dass ihre Häuser jemals existiert hatten.



1910

1951

1928-38

💡 Wusstet ihr

... dass während des Zweiten Weltkriegs Hunderte von Roma Siedlungen von den lokalen Behörden absichtlich zerstört wurden?
... dass die Roma erst 50 Jahre nach Kriegsende die ersten Entschädigungszahlungen für ihr verlorenes Eigentum erhielten?

✎ Eure Aufgabe

Auch heute verlieren Menschen ihr gesamtes Eigentum und all ihre Dokumente im Zuge von Kriegen. Welche Folgen hat das für diese Menschen und was können sie in dieser Situation tun?

📷 Zum Foto

Polizeifoto der Roma Siedlung Unterschützen im Burgenland aus den späten 1920er Jahren. Landesarchiv Burgenland, Eisenstadt/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/f>

F4 Evakuiert: Sofia Taikon



Sofia Taikon, eine polnische Romni, wurde 1943 mit ihrer Familie zuerst nach Auschwitz deportiert. Im Sommer 1944 wurde sie mit einem Gefangenentransport nach Ravensbrück verlegt. 1945, während der letzten Kriegsmonate, startete das Schwedische Rote Kreuz unter der Führung seines Präsidenten Graf Folke Bernadotte ein Evakuierungsprogramm für skandinavische Gefangene deutscher Konzentrationslager. Weiße Busse, gekennzeichnet mit einem rotem Kreuz, brachten rund 15.000 Häftlinge in Sicherheit, darunter auch zahlreiche Überlebende anderer Nationalität. Unter den Geretteten befand sich auch Sofia Taikon, die in der Nachkriegszeit zu einer der angesehensten Repräsentantinnen der schwedischen Roma werden sollte. Sofia Taikon starb 2005.

💡 Wusstet ihr

... dass einer dieser Rote-Kreuz-Transporte irrtümlich von alliierten Flugzeugen bombardiert wurde, wobei die meisten der Gefangenen, die eben erst aus dem Konzentrationslager befreit worden waren, umkamen?

... dass ihre Lebensgeschichte auch als Comic publiziert wurde?

✎ Eure Aufgabe

Welche Gründe könnten die Nationalsozialisten gehabt haben, im Frühjahr 1945 plötzlich Gefangene von Konzentrationslagern frei zu lassen? Auf ihrem Arm hatte Sofia Taikon eine eintätowierte Nummer „Z 4515“. Findet heraus, wo und warum sie diese Nummer bekam und was diese bedeutet!

📷 Zum Foto

Sofia Taikon als junge Frau in Schweden. Sammlung Forum for Living History, Stockholm/Schweden.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/f>

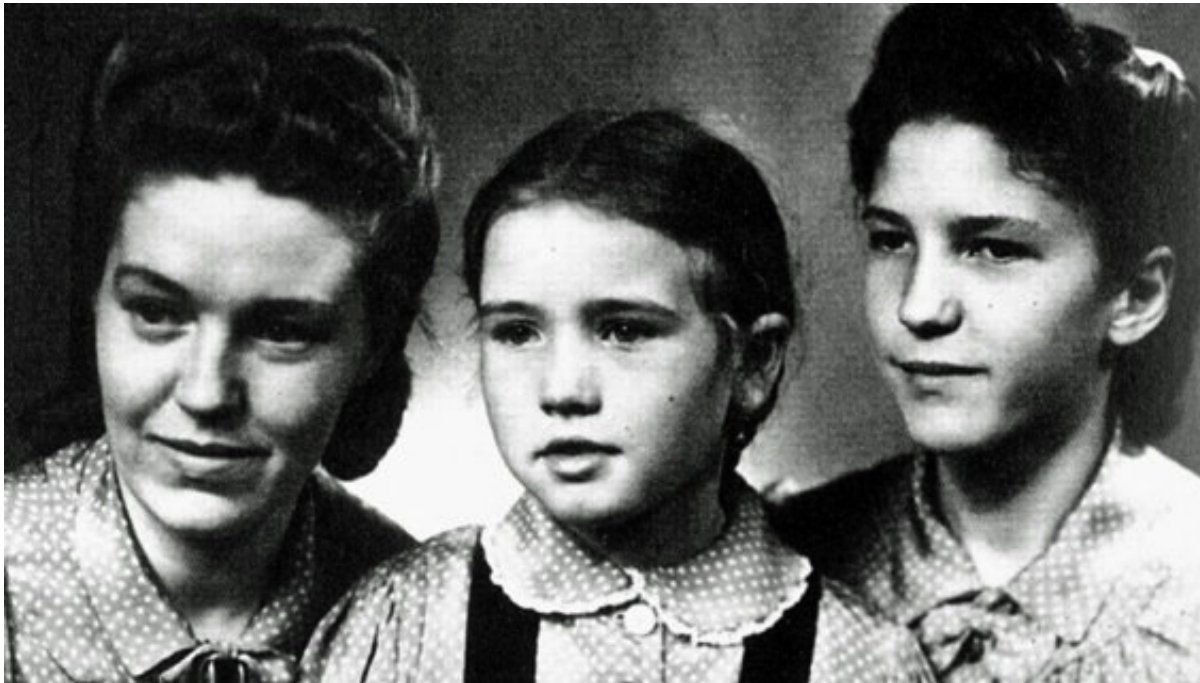
1940

1981

1955-63

F5 Freigelassen: Else Schmidt

Else Schmidt aus Hamburg/Deutschland war das Pflegekind von Emil Matula und seiner Frau. 1943, als Else acht Jahre alt war, wurde sie zusammen mit anderen Roma und Sinti nach Auschwitz deportiert. Eine junge Frau namens Wanda half dem einsamen Kind im Lager zu überleben, während ihr Pflegevater zur gleichen Zeit unablässig die Behörden mit Eingaben bestürmte, seine Tochter wieder freizulassen. 1944 hatte er schließlich Erfolg, und Else wurde von Auschwitz nach Ravensbrück gebracht und in seine Obhut übergeben.



1910

1951

1943

💡 Wusstet ihr

... dass Elses Geschichte von den deutschen Schriftstellern Michail Krausnick und Lukas Ruegenberg zu einem bebilderten Kinderbuch verarbeitet wurde?

... Lokalbehörden durchaus Möglichkeiten hatten, die Deportation von Roma und Sinti zu verhindern?

✎ Eure Aufgabe

Recherchiert mehr über das Schicksal von Else Schmidt. Informiert Euch über andere Fälle, in denen Kinder gewaltsam von ihren Eltern getrennt und in ein anderes Land gebracht wurden! Was wisst Ihr von Leuten, die versuchen heute Abschiebungen aus Eurem Land zu verhindern?

📷 Zum Foto

Else Schmidt - hier mit ihren beiden älteren Stiefschwestern - im Jahre 1943. Zentralrat deutscher Sinti und Roma, Heidelberg/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/f>

F6 Roma Aktivist: Karl Stojka

Nach Kriegsende wurde Karl Stojka ein erfolgreicher österreichischer Geschäftsmann. In seiner Freizeit begann er Bilder zu malen, in denen er seine Erlebnisse in den Konzentrationslagern Auschwitz, Buchenwald und Flossenbürg darstellte. Karl Stojka war ein engagiertes Mitglied der Bewegung für die Gleichstellung der europäischen Roma und Sinti und setzte sich für die Anerkennung der Roma als Volksgruppe ein, sowie für die Zuerkennung von Entschädigungszahlungen an die überlebenden Roma und Sinti für ihr während des Holocausts erlittenes Unrecht.



1950

1991

1990

💡 Wusstet ihr

... dass Papst Johannes Paul II. in Anerkennung für Karl Stojkas langjähriges Engagement ihm eine Audienz gewährte und ihn als „Botschafter des Volkes der Roma“ titulierte?

✎ Eure Aufgabe

Kunst ist eine der viele Möglichkeiten Erinnerung darzustellen. Findet weitere Künstler, die sich in ihren Werken mit der Erinnerung an den Holocaust beschäftigen. Stellt ein Beispiel vor und begründet Eure Wahl. Gibt es in Eurem Land eine Vertretungsorganisation der Roma? Was sind ihre Ziele und Aufgaben?

📷 Zum Foto

Ölgemälde Karl Stojkas aus dem Jahre 1990 mit einer Darstellung des Lagers Lackenbach im Burgenland. Das Gemälde befindet sich heute in Privatbesitz. Aufnahme: Dokumentationszentrum österreichischer Roma, Wien/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/f>

F7 Gedenkfeierlichkeiten

In der Nacht des 2. August 1944 ermordeten die SS-Wachen des „Zigeunerlagers“ in Auschwitz-Birkenau mehr als 3.000 gefangene Roma und Sinti in den Gaskammern. Das Gedenken an dieses tragische Ereignis wurde zu einer der bedeutendsten öffentlichen Gedenkveranstaltungen der europäischen Roma Kultur der Nachkriegszeit. Alljährlich versammeln sich Sinti und Roma aus ganz Europa zu dieser gemeinsamen Gedenkfeier auf dem Gelände des ehemaligen „Zigeunerlagers“ in Auschwitz-Birkenau.



1974

2015

2011

💡 Wusstet ihr

... dass es viele Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges keine Gedenkstätten in Erinnerung an den Genozid der europäischen Sinti und Roma gab? Die erste Gedenktafel für in Konzentrationslager verschleppte Roma und Sinti wurde erst 1982 in Dachau enthüllt.

✎ Eure Aufgabe

Gibt es in Eurem Land einen eigenen Holocaust-Gedenktag? Beschreibt eine Gedenkstätte für den Genozid an Sinti und Roma! Gibt es eine in Eurer Region?

📷 Zum Foto

Gedenkveranstaltung im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau am 2. August 2011. Dokumentationszentrum österreichischer Roma, Wien/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/f>

F8 Internationales Denkmal

Im Oktober 2012 fand in Berlin die Eröffnung des „Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma“ statt. Den Rand des Mahnmals ziert ein Gedicht des italienischen Rom Santino Spinelli. „Eingefallenes Gesicht / erloschene Augen / kalte Lippen / Stille / ein zerrissenes Herz / ohne Atem / ohne Worte / keine Tränen“. Das Mahnmal befindet sich in direkter Nähe des Deutschen Bundestages sowie des „Denkmals für die ermordeten Juden Europas“.



1974

2015

2012

💡 Wusstet ihr

... dass sich im Zentrum des Mahnmals ein steinernes Dreieck mit einer Blume befindet, die täglich ausgetauscht wird?

... dass die Erinnerung an den Genozid einen wesentlichen Bestandteil der Identität europäischer Roma und Sinti nach 1945 bildet?

✎ Eure Aufgabe

In seiner Eröffnungsrede betonte Zoni Weisz als Vertreter der Roma und Sinti, dass das Denkmal nicht Schlusspunkt, sondern vielmehr ein Ausgangspunkt für eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Schicksal der Sinti und Roma sein sollte. Was könnte er damit gemeint haben?

📷 Zum Foto

Fotograf: Marko Priske. Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Berlin/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/f>

F9 Internationales Denkmal

Im Oktober 2012 fand in Berlin die Eröffnung des „Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma“ statt. Den Rand des Mahnmals ziert ein Gedicht des italienischen Rom Santino Spinelli. „Eingefallenes Gesicht / erloschene Augen / kalte Lippen / Stille / ein zerrissenes Herz / ohne Atem / ohne Worte / keine Tränen“. Das Mahnmal befindet sich in direkter Nähe des Deutschen Bundestages sowie des „Denkmals für die ermordeten Juden Europas“.



1974

2015

2012

💡 Wusstet Ihr

... dass sich im Zentrum des Mahnmals ein steinernes Dreieck mit einer Blume befindet, die täglich ausgetauscht wird?

... dass die Erinnerung an den Genozid einen wesentlichen Bestandteil der Identität europäischer Roma und Sinti nach 1945 bildet?

✍ Eure Aufgabe

In seiner Eröffnungsrede betonte Zoni Weisz als Vertreter der Roma und Sinti, dass das Denkmal nicht Schlusspunkt, sondern vielmehr ein Ausgangspunkt für eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Schicksal der Sinti und Roma sein sollte. Was könnte er damit gemeint haben?

📷 Zum Foto

Fotograf: Marko Priske. Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Berlin/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/f>

G1 Crest (F)



Während des Ersten Weltkrieges wurden „Zigeunerfamilien“ aus Elsass-Lothringen in einem Internierungslager im Dorf Crest, im Südosten Frankreichs eingesperrt. 160 Männer, Frauen und Kinder wurden vier Jahre lang in einem alten Kloster gefangen gehalten. Zehn von ihnen starben im Lager.

💡 Wusstet ihr

... dass während des Ersten Weltkrieges nicht nur Kriegsgefangene, sondern auch viele Zivilisten in ganz Europa von ihren eigenen Regierungen in Lagern gefangen gehalten wurden, weil man sie als „Sicherheitsrisiko“ betrachtete?

✎ Eure Aufgabe

Informiert Euch darüber, welche Gesetze die Bürger und Bürgerinnen in Eurem Land vor ungerechtfertigter Verhaftung schützen! Welche Organisationen kümmern sich um zu Unrecht inhaftierte Menschen, und wie arbeiten sie?

📷 Zum Foto

Lothringische Roma Familie im Lager Crest in Südfrankreich während ihrer vierjährigen Internierung 1915-1919. Sammlung Emmanuel Filhol, Bordeaux/Frankreich.



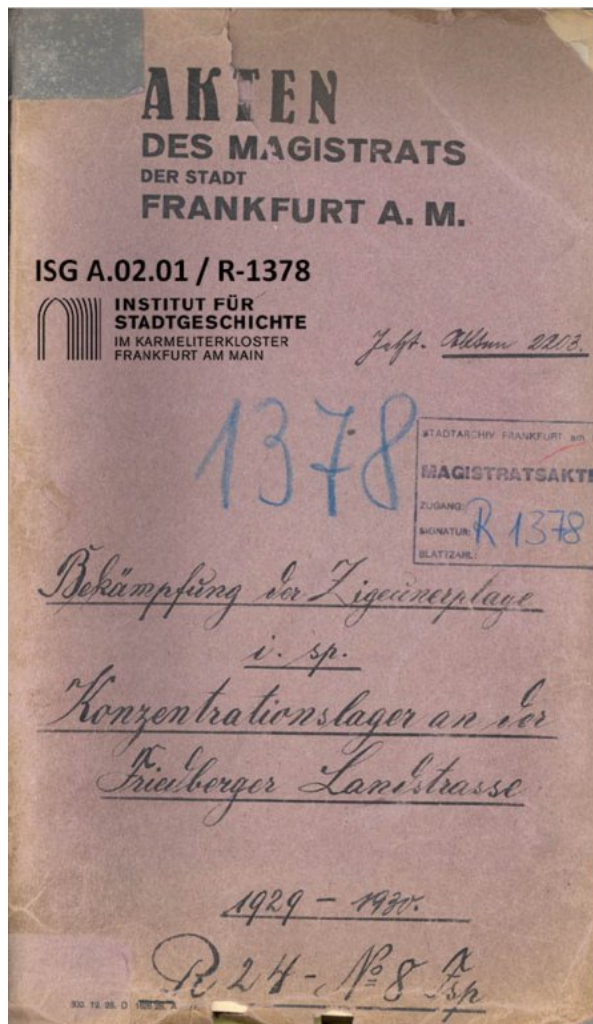
<https://www.romasintigenocide.eu/de/g>

1910

1951

1914-18

G2 Frankfurt (D)



Im Jahre 1929 errichtete die Stadt Frankfurt am Rande der Stadt ein Lager für die ortsansässigen Sinti und Roma. Die lokalen Behörden versuchten die Sinti und Roma Familien zu zwingen, ihre Wohnungen innerhalb der Stadt zu verlassen und in das neue Lager zu übersiedeln. Viele Familien, die auf die Unterstützung der städtischen Behörden angewiesen waren, mussten daher ihre alten Wohnorte verlassen und unter sehr schlechten hygienischen Bedingungen im Lager leben. 1935 wurde das Lager geschlossen. Ab 1937 wurden Roma und Sinti in Frankfurt in ein Lager in der Dieselstraße eingewiesen. Dorthin wurden Roma und Sinti aus ganz Hessen konzentriert. Dort führte die „Rassenhygienische Forschungsstelle“ von Robert Ritter nach 1938 Untersuchungen an den Insassen durch. Viele der Inhaftierten wurden von hier in die Vernichtungslager deportiert.

💡 Wusstet ihr

... dass die Initiative zur Errichtung des Lagers von fast allen demokratischen Parteien unterstützt wurde?

✎ Eure Aufgabe

Informiert Euch darüber, ob die öffentlichen Behörden in Eurer Region Roma und Sinti in letzter Zeit gezwungen haben, ihre Wohnorte zu verlassen. Sammelt Zeitungsausschnitte dazu. Wie wird darüber berichtet? Findet heraus, ob öffentliche Behörden in Eurem Land Menschen zwingen können, ihre Wohnungen zu verlassen und an einen anderen Ort oder in eine andere Wohnung zu übersiedeln!

📷 Zum Foto

Aufzeichnungen über die „Bekämpfung der Zigeunerplage“ und die Errichtung eines „Konzentrationslagers an der Friedberger Landstrasse“ durch den Magistrat der Stadt Frankfurt im Jahre 1929. Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main (ISG FFM), A.02.01 Nr. R-1378, Magistrat der Stadt Frankfurt am Main.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/g>

1910

1951

1929

G3 Witzwil (CH)

Im Jahre 1894 wurde das Gut Witzwil in der Westschweiz in ein Gefängnis umgewandelt, dessen Häftlinge in der Landwirtschaft arbeiteten und in den umliegenden Mooren Entwässerungsgräben graben mussten. Ab 1913 wurden alle Roma und Sinti, wenn sie die Grenze zur Schweiz überquerten, verhaftet. Die Familien wurden getrennt und die Männer in Witzwil inhaftiert. Dort waren sie gezwungen harte Arbeit zu verrichten, bis man sie zusammen mit ihren Familien wieder des Landes verwies.



1910

1951

1913-25

💡 Wusstet ihr

... dass die Schweiz eines der ersten europäischen Länder war, das 1888 seine Grenzen für Sinti und Roma generell sperrte?
... dass die Schweiz auch eines der ersten Länder Europas war, das 1911 ein landesweites Register aller „Zigeuner“ aufbaute?

✎ Eure Aufgabe

Was geschieht mit jenen Menschen, die illegal in Euer Land einreisen? Informiert Euch dazu im Internet oder bei Organisationen, die sich in der Flüchtlingsbetreuung engagieren!

📷 Zum Foto

Gefangene der Strafanstalt Witzwil/Schweiz bei der Feldarbeit. Privatbesitz Thomas Huonker, Zürich/Schweiz.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/g>

H1 BERLIN-MARZAHN (D)

Während Zuschauer aus der ganzen Welt sich in Berlin für die Sommerolympiade 1936 versammelten, zwangen die Behörden, alle in der deutschen Hauptstadt lebenden Sinti und Roma in das „Zigeunerlager Marzahn“ umzusiedeln. Sie durften das Lager nur verlassen, um zur Arbeit zu gehen. 1939 wurden viele von ihnen als Zwangsarbeiter in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht. Die im Lager Marzahn verbleibenden Sinti und Roma wurden 1943 nach Auschwitz deportiert, wo die meisten von ihnen getötet wurden.



1910

1951

1939

💡 Wusstet ihr

... dass es sogar heute in Städten in der Ukraine, in Bulgarien oder Italien „Zigeunerlager“ gibt, in die die örtlichen Roma am Abend zurückkehren müssen und wo während der Nacht die Tore geschlossen werden?

... dass der deutsche Sinto Jakob Bamberger, der sich als Boxkämpfer für die Teilnahme an den Olympischen Spielen qualifiziert hatte, von den Nazis aus rassistischen Gründen gehindert wurde, an den Spielen teilzunehmen?

✎ Eure Aufgabe

Welchen Eindruck wollten die Nationalsozialisten von Berlin vermitteln? Welche Absicht steckt dahinter? Wo gibt es ähnliches noch heute?

📷 Zum Foto

Familien beim Kochen im „Zigeunerlager Marzahn“ am Stadtrand von Berlin im Jahre 1939. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H2 KÖLN (D)

Die ersten „Zigeunerlager“ des Dritten Reiches wurden nicht von nationalsozialistischen Parteifunktionären oder SS-Männern errichtet, sondern von den Lokalbehörden deutscher Städte. Im Jahre 1935 zwang die Stadt Köln 500 Sinti und Roma ihre Wohnungen, Häuser und Wagenstandplätze zu verlassen und in ein „Zigeunerlager“ am Rande der Stadt in Köln Blickendorf zu übersiedeln. Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Frankfurt, Essen und Hannover errichteten ebenfalls ähnliche Lager.



1910

1951

1937

💡 Wusstet ihr

... dass während der Olympischen Spiele 1936 die in Berlin lebenden Sinti und Roma zwangsweise in das Lager Marzahn im Nordosten der Stadt umgesiedelt wurden, wo sie in Wohnwagen leben mussten? Das Lager durften sie nur verlassen, wenn sie einen dauerhaften Arbeitsplatz außerhalb des Lagers hatten.

✎ Eure Aufgabe

Informiert Euch über die zwangsweise Umsiedlung oder die Abschiebung von Menschen in Europa. Wer entscheidet, wo Menschen leben dürfen und warum? Welche Organisationen protestieren dagegen?

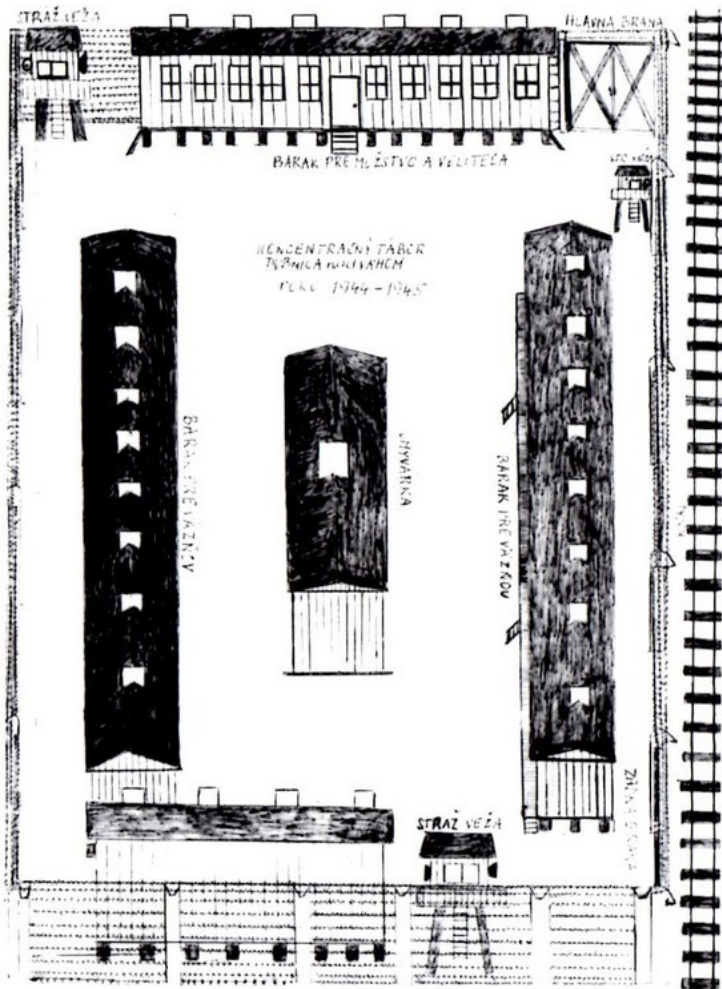
📷 Zum Foto

Deutsche Sinti Familie im Lager Blickendorf in Köln am 12. Dezember 1937. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H3 DUBNICA NAD VÁHOM (SK)



Dubnica nad Váhom war der Ort eines der größten Bauprojekte in der Slowakei: der Errichtung eines gigantischen Staudammes am Fluss Váh. Seit 1942 mussten auch Roma als Zwangsarbeiter an diesem Bauprojekt arbeiten. Doch 1944 wurden die Bautrupps aufgelöst und entlassen - bis auf die Roma, die zusammen mit ihren Familien in ein Anhaltelager übersiedeln mussten. Viele der 700 Insassen dieses Lagers wurden während der letzten Kriegstage getötet.

💡 Wusstet ihr

... dass es in den slowakischen Städten Slovensku-Hanusovce nad Topľou, Ilava, Revúcej und Ústi nad Oravou ähnliche Arbeitslager gab?

✎ Eure Aufgabe

Welche Politiker oder Parteien fordern heute, dass Menschen, die öffentliche Unterstützungszahlungen erhalten, gezwungen werden sollten zu arbeiten? Wie steht Ihr zu diesen Aussagen?

📷 Zum Foto

Von Gefangenen angefertigte Zeichnung des Lagers. Privatbesitz Karol Janas, Považská Bystrica/Slowakei.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

1910

1951

1942-45

H4 DÜSSELDORF (D)



Im Jahre 1937 zwangen die Behörden die in Düsseldorf lebenden Sinti und Roma, in das städtische „Zigeunerlager“ Höherweg zu übersiedeln. Dort wohnten sie in gemauerten Ziegelbaracken mit vergitterten Fenstern, deren Stahltüren von außen versperrt wurden. Das Lager war von einem Stacheldrahtzaun umgeben und die 200 Insassen durften es nur verlassen, wenn sie als Zwangsarbeiter eingesetzt wurden. Neun Personen starben im Lager. Die verbleibenden Häftlinge wurden 1943 nach Auschwitz-Birkenau deportiert.

1910

1951

1937-43

💡 Wusstet ihr

... dass das Lager von einem als grausam bekannten Polizeioffizier geleitet wurde, der wiederholt seinen Hund auf die im Lager lebenden Gefangenen hetzte?

... dass die überlebenden Sinti und Roma nach Kriegsende bei ihrer Rückkehr nach Düsseldorf wieder in dieses Lager eingewiesen wurden?

✎ Eure Aufgabe

Was sagt die Wiedereinweisung der Überlebenden nach 1945 über den Umgang mit Roma und Sinti und mit der Vergangenheit allgemein aus?

📷 Zum Foto

„Zigeunerlager“ Höherweg in Düsseldorf.
Deutsches Bundesarchiv
Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H5 GELSENKIRCHEN (D)

Im Jahre 1937 wurden die Sinti und Roma Familien mit Drohungen und Schikanen gedrängt, auf einen städtischen Lagerplatz zu übersiedeln. Für den Stellplatz der Wagen musste Standgeld bezahlt werden, und das Lager wurde regelmäßig von SA-Truppen kontrolliert. Im April 1939 wurden von der städtischen Polizei dort „45 Familien mit 237 Menschen in 51 Wagen“ gezählt. Später wurden die Familien gezwungen, auf den hier abgebildeten Lagerplatz in der Beginenstraße zu übersiedeln. Manche Sinti Familien flüchteten nach Köln, von wo die meisten von ihnen 1940 nach Polen verschleppt wurden. Die Bewohner des Lagers in Gelsenkirchen wurden 1943 nach Auschwitz deportiert.



1910

1951

1937

💡 Wusstet ihr

... dass besonders die großen Bergwerke und Rüstungsbetriebe die Entfernung der „Zigeuner“ aus der Stadt forderten?
... dass zahlreiche Sinti in Gelsenkirchen in der Metallindustrie arbeiteten? Da die Nazis sie aber generell alle der „Sabotage“ verdächtigten, wurden sie trotzdem in Konzentrationslager deportiert.

✎ Eure Aufgabe

Unter welchen Umständen können auch heute Menschen eingesperrt werden, nur weil sie einer Straftat verdächtig werden? Wer kann dies anordnen?

📷 Zum Foto

„Zigeunerlager“ an der ehemaligen Beginenstraße im Gelsenkirchner Stadtteil Uckendorf. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H6 HAMBURG (D)

Einige der 1.300 Hamburger Sinti und Roma wohnten auf dem traditionellen Wohnwagenstandplatz im Stadtteil Hamburg-Harburg, während andere Familien über die ganze Stadt verteilt lebten. 1940 wurden 500 von ihnen in Lager und Ghettos nach Polen verschleppt. Im März 1943 deportierten die NS-Behörden schließlich 328 Roma und Sinti aus Hamburg nach Auschwitz. Der letzte Transport mit Hamburger Sinti und Roma erfolgte im April 1944.



1910

1951

1938

💡 Wusstet ihr

... dass die zwangsweise Umsiedlung der Sinti und Roma, fallweise auch ihre Festnahme, schon Jahre vor der zwangsweisen Umsiedlung und Deportation deutscher Juden begann?

... dass es auch in den Städten Hannover, Braunschweig, Oldenburg und Osnabrück ähnliche Lager gab?

✎ Eure Aufgabe

Informiert Euch über die zwangsweise Umsiedlung oder die Abschiebung von Menschen in Europa. Wer entscheidet, wo Menschen leben dürfen und warum? Welche Organisationen protestieren dagegen?

📷 Zum Foto

Erhebung der Polizei, vielleicht auch von Mitarbeitern des „Rasseforschers“ Robert Ritter im „Zigeunerlager Hamburg-Harburg“ im Jahre 1938. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H7 HODONÍN U KUNŠTÁTU (CZ)

Zwischen 1942 und 1945 diente das „Zigeunerlager“ in Hodonín u Kunštátu in Mähren als Anhaltelager für die mährische Roma Bevölkerung. Die Lebensbedingungen, die Verpflegung und die Unterbringung waren furchtbar. Von den rund 1.375 in Hodonín gefangen gehaltenen Menschen starben 207 aufgrund der furchterlichen Umstände an Krankheiten, vor allem an Typhus.



1910

1951

1942

💡 Wusstet ihr

... dass im Jahre 1939 alle auf dem Gebiet des Protektorates Böhmen und Mähren lebenden Roma nur 0,2 Prozent der Bevölkerung ausmachten, von denen 90 Prozent ums Leben kamen?

... dass tschechische Polizisten bei der Verfolgung und Deportation der tschechischen Roma eine entscheidende Rolle spielten?

✎ Eure Aufgabe

Findet heraus, was mit Štefan Blahynka, dem tschechischen Kommandanten des Lagers nach 1945 passierte! Wurde er zur Rechenschaft gezogen? Wer setzte sich für ein würdiges Gedenken an die Opfer in diesem Lager ein?

📷 Zum Foto

Roma Frauen und Kinder im Anhaltelager Hodonín u Kunštátu in einer Aufnahme des Fotografen O. Kucery aus dem Jahr 1942. Museum für Roma Kultur Brno/Tschechische Republik.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H8 KOMÁROM (H)

Das Lager Komárom bildete den zentralen Sammelpunkt für ungarische Roma, die 1944 als Zwangsarbeiter in deutsche Konzentrationslager deportiert werden sollten. Die Roma wurden zuerst in regionale „Zigeunerlager“ gebracht und von dort nach Komárom, in die Festung Csillageröd, deportiert. Die meisten Gefangenen mussten diesen Weg jedoch zu Fuß zurück legen, oft Hunderte von Kilometern. Dort wurden die arbeitsfähigen Männer und Frauen für den Weitemarsch selektiert. Viele der im Lager Komárom zurückbleibenden Personen verhungerten. Zahlreiche Opfer starben auf „Todesmärschen“ von Komárom ins Deutsche Reich. Von den etwa 10.000 Insassen der Festung überlebten nur rund 4.000.



1974

2015

2006

💡 Wusstet ihr

... dass bis heute nur sehr wenig über das Lager Komárom und seine Opfer bekannt ist?
... dass in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs beim Näherkommen der Front die Gefangenen zahlreicher Konzentrationslager in so genannten „Todesmärschen“ zu Fuß in andere Lager getrieben wurden?

✎ Eure Aufgabe

Informiert Euch über die Absichten, die hinter den „Todesmärschen“ standen. Erkundigt Euch, ob und wo es „Todesmärsche“ in Eurer Region gab.

📷 Zum Foto

Einer der Höfe der Festung Csillageröd in Komárom in Ungarn. Im Hintergrund der Aufnahme aus dem Jahre 2006 erkennt man die Eingänge zu den so genannten Kasematten, ebenerdigen Verließen, in denen die deportierten Roma gefangen gehalten wurden. Privatsammlung Szabolcs Szita, Budapest/ Ungarn.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H9 LACKENBACH (A)

Das „Zigeunerlager Lackenbach“ wurde von mehreren Kreisverwaltungen des Bundeslandes Niederösterreich sowie der Wiener Stadtverwaltung eingerichtet. Zeitweise lebten bis zu 2.000 Menschen unter unerträglichen Umständen im Lager. Die Lagerinsassen wurden regelmäßig als Zwangsarbeiter an lokale Firmen verliehen. 273 Menschen starben im Lager selbst. Von den insgesamt 4.000 Häftlingen wurden 1941 2.000 nach Łódź verschleppt. Die meisten der übrigen Lagerinsassen wurden 1943 nach Auschwitz-Birkenau deportiert.



1910

1951

1940

💡 Wusstet ihr

... dass dieses Lager das größte Lager für Roma und Sinti im gesamten Deutschen Reich war?

✎ Eure Aufgabe

Informiert Euch darüber, wo das nächst gelegene Lager für Roma und Sinti in Eurer Region lag. Was erinnert heute daran?

📷 Zum Foto

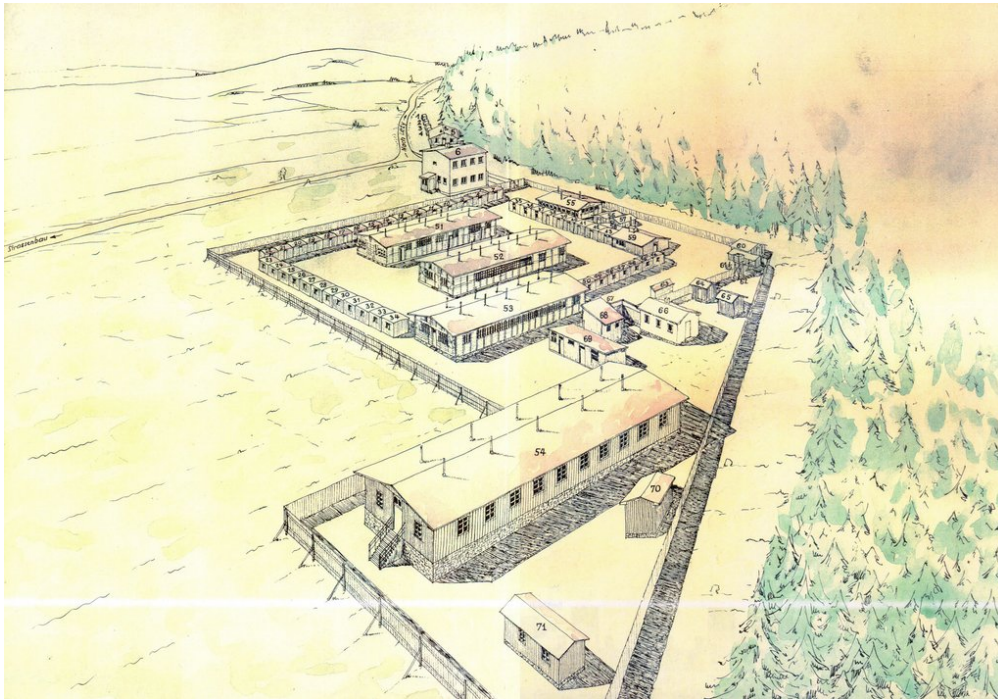
Angehöriger der Wiener Kriminalpolizei bei der Bewachung der ins Lager Lackenbach deportierten Roma Familien. Aufgenommen am 23.11.1940, am Tag der Eröffnung des Lagers Lackenbach. Privatbesitz Leopold Banny, Lackenbach/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H10 LETY U PÍSKU (CZ)

Das „Zigeunerlager“ in Lety u Písku in Böhmen, in der heutigen Tschechischen Republik, wurde 1940 als Gefängnis und als Arbeitslager für so genannte „Asoziale“ errichtet. Ursprünglich geplant und gebaut um rund 600 Gefangene aufzunehmen, wurde es ab August 1942 als „Zigeunerlager“ genutzt und beherbergte mehr als 1.100 festgenommene Männer, Frauen und Kinder. Insgesamt wurden hier 1.392 Personen gefangen gehalten, von denen 362 im Lager starben. 1943 und 1944 deportierte man die meisten Lagerinsassen nach Auschwitz.



1910

1951

1943

💡 Wusstet ihr

... dass sich auf dem Gelände des früheren „Zigeunerlagers“ viele Jahre ein Schweinemastbetrieb befand, dessen Schließung Roma Aktivisten seit 1994 forderten?

... dass 30 Jahre später, im Mai 2024, eine Gedenkstätte eröffnet wurde, die an den Genozid an den Roma und Sinti in Tschechien erinnert?

✎ Eure Aufgabe

Besucht die offizielle Website der Gedenkstätte Lety u Písku und erforscht die Geschichte der Entstehung des Denkmals. Nennt drei wichtige Ereignisse zwischen 1994 und 2024, die zur Errichtung der Gedenkstätte führten.

📷 Zum Foto

Lageplan des Arbeits- und späteren „Zigeunerlagers“ in Lety u Písku aus dem Jahr 1943. Staatliches Verwaltungsarchiv Prag/Tschechische Republik.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H11 LODZ (PL)

Im November 1941 erfolgte die erste Massendeportation von Roma und Sinti aus Österreich nach Polen, wo sie in das jüdische Ghetto Litzmannstadt in der Stadt Łódź gebracht wurden. Der Transport umfasste 5.007 Personen, von denen 60 Prozent Kinder unter 12 Jahren waren, meist aus dem österreichischen Bundesland Burgenland. 630 von ihnen starben schon während der ersten Wochen an Typhus und wurden in Massengräbern beerdigt. Um Weihnachten 1941 wurden die Überlebenden nach Norden in das Vernichtungslager Chelmno/Kulmhof deportiert.



1910

1951

1941-42

💡 Wusstet ihr

... dass die Stadt Łódź von den deutschen Besatzungsbehörden 1939 in Litzmannstadt umbenannt wurde?

... dass die Todesopfer des „Zigeunerlagers Litzmannstadt“ bis heute nicht namentlich identifiziert werden konnten? ... dass die meisten Kinder ohne ihre Eltern in dieses Lager deportiert wurden?

✎ Eure Aufgabe

Habt Ihr von aktuellen Fällen gehört, in denen Kinder ohne Begleitung ihrer Eltern in Lagern leben? Wer kümmert sich um diese Kinder?

📷 Zum Foto

Häuserblock des „Zigeunerlagers“ im einstigen „Ghetto Litzmannstadt“ in der polnischen Industriestadt Łódź. Holocaust Memorial Museum Washington/Washington D.C., USA.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H12 MAXGLAN (A)

Ab 1939 wurden rund 230 Sinti und Roma in einem kleinen Anhaltelager in Maxglan/Leopoldskron-Moos, einem Vorort der Stadt Salzburg, gefangen gehalten. Nachdem es 1939 illegal geworden war, Wandergewerbe auszuüben, durften die Familien das Lager nur mehr verlassen, um ihrer Arbeit nachzugehen; etwas später konnten sie das Lager nur noch als Zwangsarbeiter unter Aufsicht verlassen. Im April 1943 wurden 160 Sinti aus dem Lager nach Auschwitz deportiert, darunter auch die 17 im Lager geborenen Kinder.



1910

1951

1940

💡 Wusstet ihr

... dass die berühmte deutsche Regisseurin Leni Riefenstahl viele der Gefangenen des Lagers Maxglan als Statisten in ihrem Film „Tiefland“ einsetzte, einem in Spanien angesiedelten Melodrama, für das sie dunkelhaarige Menschen mit dunkler Hautfarbe brauchte?

✎ Eure Aufgabe

Schaut das Bild sehr aufmerksam an. Welche Fragen gehen Euch beim Betrachten des Bildes durch den Kopf? Welche Stimmung spiegelt das Bild für Euch wider? Informiert Euch über den Alltag von Menschen, die sich heute in ähnlichen Situationen befinden!

📷 Zum Foto

Sinti Frauen mit ihren Kindern im Lager Maxglan bei Salzburg im Jahre 1939 oder 1940. Dokumentationsarchiv deutscher Sinti und Roma, Heidelberg/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H13 MECHELEN / MALINES (B)

Am Stadtrand der belgischen Stadt Mechelen/Malines gab es im Dorf Elewijt ein Lager für Roma und Sinti. Nachdem Deutschland 1940 Belgien besetzt hatte, wurde auch die alte Kaserne Dossin in Mechelen/Malines als Gefängnis und Anhaltelager für politische Gefangene benutzt, sowie für festgenommene Juden, Roma und Sinti. 1944 wurden aus der Kaserne Dossin 352 französische und belgische Sinti und Roma nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Nur 31 von ihnen überlebten. Anders als die Gefangenen der Kaserne Dossin wurden die Familien des Lagers Elewijt nicht nach Auschwitz deportiert.



1910

1951

1944

💡 Wusstet ihr

... dass die meisten Roma und Sinti aus Frankreich und Belgien nicht in Konzentrationslager deportiert wurden?
... dass in der 2012 in der Kaserne Dossin eröffneten Gedenkstätte eine Ausstellung das Schicksal der 352 Deportierten dokumentiert?

✎ Eure Aufgabe

Was erzählt dieses Foto über die Bedingungen, unter denen diese Trauerfeier stattfinden musste? Vergleicht die Lebensbedingungen in diesem Lager mit dem, was Ihr über andere Lager wisst!

📷 Zum Foto

Belgische Roma Familien beim Totenmahl im Lager Elewijt - am Stadtrand von Mechelen/Malines - im Jahre 1944. Gedenkstätte Kaserne Dossin in Mechelen/Malines in Belgien.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H14 MONTREUIL-BELLAY (F)

Montreuil-Bellay im Departement Loire war mit 3.000 Gefangenen das größte französische Anhaltelager für Sinti und Roma, das von November 1941 bis Jänner 1945 in Betrieb war. Es war weder ein Konzentrations- noch ein Deportations- oder Arbeitslager. Die Gefangenen des Lagers wurden nicht in Vernichtungslager deportiert, aber mehr als hundert von ihnen starben während der jahrelangen Haft. Insgesamt gab es in Frankreich mehr als 40 solche Lager.



1910

1951

1941-46

💡 Wusstet ihr

... dass das Lager nicht nur von französischen Polizisten bewacht wurde, sondern oft auch von Freiwilligen aus den benachbarten Dörfern?

... dass manche der gefangen gehaltenen Roma und Sinti 1945 nicht aus den Lagern entlassen wurden, sondern erst 1946, als der Krieg schon seit fast zehn Monaten zu Ende war?

✎ Eure Aufgabe

Was könnte der Grund dafür gewesen sein, dass Sinti und Roma Familien nicht sofort nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges freigelassen wurden?

📷 Zum Foto

Eine Gruppe von Kindern im Anhaltelager Montreuil-Bellay, wahrscheinlich von einem der Wachtürme aus fotografiert. Sammlung Jacques Sigot, Châteauneuf les Martigues/Frankreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

H15 TRANSNISTRIA (UA)



Im Jahre 1942 wurden die achtjährige Anuta Branzan und ihre Familie aus Bukarest nach Transnistrien umgesiedelt, einem Landstrich an der rumänisch-ukrainischen Grenze - gemeinsam mit rund 30.000 weiteren rumänischen Roma und Sinti. Die Unterkünfte in den Lagern bestanden meist nur aus primitiven Hütten. Viele der Deportierten kampierten auf offenem Feld oder suchten Unterschlupf in verlassenen Scheunen. Anuta überlebte zwei Jahre Hunger und Zwangsarbeit unter unmenschlichen Lebensbedingungen. Mehr als die Hälfte der Deportierten überlebten nicht.

💡 Wusstet ihr

... dass Rumänien die größte Roma Bevölkerung in der Europäischen Union hat? Sie wird auf 1,8 bis 2,5 Millionen Menschen geschätzt.

... dass rund die Hälfte aller Menschen, die als Roma angesehen werden, sich selbst nicht als Roma verstehen - während andererseits die Hälfte aller Menschen, die wirklich Roma sind, meist nicht als Roma wahrgenommen werden?

✎ Eure Aufgabe

Wählt einen Zeitpunkt im Leben von Anuta Branzan (vor der Zwangsumsiedlung, im Lager, nach der Befreiung) und schreibt aus ihrer Sicht einen Brief an eine Freundin/einen Freund.

📷 Zum Foto

Anuta Branzan - zweite von rechts - und ihre Schwestern im Jahre 1942. Eine Tante ließ das Foto wenige Tage vor der Deportation anfertigen, um ein Andenken an ihre Nichten zu haben. Privatsammlung Michelle Kelso, Ann Arbor/Michigan, USA.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

1910

1951

1942

H16 WEYER (A)

Ab Jänner 1941 brachte man Sinti Familien aus Kärnten, Tirol, Salzburg, Bayern, vor allem aber aus Oberösterreich in dieses Lager. Als Zwangsarbeiter mussten sie bei Flussregulierungen in den umliegenden Mooren Entwässerungsgräben graben. Am 1. November 1941 wurden sie in das Lager Lackenbach im Burgenland deportiert, von wo sie wahrscheinlich ein paar Tage später nach Łódź in Polen „umgesiedelt“ und später ermordet wurden.



1910

1951

1941

💡 Wusstet ihr

... dass das Lager zwischen 1940 und 1941 als ein so genanntes „Arbeitserziehungslager“ für angeblich „asoziale“ Männer in Betrieb war? Dieses Lager wurde aufgrund der brutalen Behandlung und Ermordung von Lagerinsassen durch die NS-Wachmannschaften geschlossen.

✎ Eure Aufgabe

Vergleicht das Foto mit dem Text und beschreibt, was Euch dabei auffällt! Diskutiert, wie das Foto zustande gekommen sein könnte, welche Beziehung zwischen dem Fotografen und den Fotografierten bestanden haben könnte.

📷 Zum Foto

Junge Sinti im Lager Weyer, fotografiert vom Lagerarzt Dr. Alois Staufer im Sommer 1941. Sammlung Andreas Maislinger, Innsbruck/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/h>

I1 AUSCHWITZ-BIRKENAU (PL)



Das Auschwitz-Dekret Heinrich Himmlers vom 16. Dezember 1942 verfügte die Deportation aller noch im Deutschen Reich lebenden „Zigeuner“ nach Auschwitz-Birkenau. Dieser Befehl markiert die letzte Phase eines Plans zur Vernichtung der „Zigeuner“. Die Massendeportationen deutscher, österreichischer und tschechischer Roma und Sinti nach Auschwitz-Birkenau begannen im April 1943. Mehr als 20.000 Roma und Sinti wurden in 32 Holzbaracken im „Zigeunerfamilienlager“ in Auschwitz zusammengepfercht. Bis zum Juni 1944 waren 70 Prozent von ihnen bereits gestorben. Während die noch Arbeitsfähigen in andere Konzentrationslager überstellt wurden, wurden mehr als 3.000 Gefangene in der Nacht des 2. August 1944 vergast.

💡 Wusstet ihr

... dass die Insassen des „Zigeunerlagers“ einen Aufstand organisierten? Als sie im Mai 1944 zur Vergasung selektiert werden sollten, vertrieben mit Stöcken und Steinen bewaffnete Roma und Sinti die SS-Mannschaften vorübergehend aus dem „Zigeunerlager“.

✎ Eure Aufgabe

Es gibt ein Totenbuch mit Namen der in Auschwitz ermordeten Roma und Sinti. Versucht, auf der Website der KZ-Gedenkstätte Auschwitz mehr darüber herauszufinden.

📷 Zum Foto

Innenansicht einer Baracke mit Kleidungsstücken, die wahrscheinlich über Nacht zum Trocknen auf den in der Bildmitte sichtbaren Kaminofen gelegt wurden. Vermutlich das derzeit einzig bekannte Bild aus dem „Zigeunerlager“ in Auschwitz-Birkenau. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

1910

1951

1943-44

I2 BERGEN-BELSEN (D)



Durch das Heranrücken der Fronten der Alliierten mussten ab Sommer 1944 immer mehr Konzentrationslager geschlossen werden. Im Herbst 1944 kamen Zehntausende völlig entkräftete Häftlinge aus aufgelassenen Konzentrationslagern nach tagelangen Transporten oder so genannten „Todesmärschen“ in Bergen-Belsen an. Im Winter 1944/1945 befanden sich mehr als 60.000 Häftlinge im hoffnungslos überfüllten Lager. Unter ihnen waren auch hunderte aus dem Konzentrationslager Buchenwald überstellte Sinti und Roma. Als das Lager im April 1945 von britischen Truppen befreit wurde, türmten sich dort Leichenberge. Die meisten der Überlebenden waren dem Hungertod nahe.

💡 Wusstet ihr

... dass in den ersten Monaten nach der Befreiung noch 14.000 Überlebende des Lagers an den Folgen des Hungers und der Entkräftung starben? Sie wurden in Lazaretten der britischen Armee versorgt, waren aber zu geschwächt, um sich wieder zu erholen.
... dass in Bergen-Belsen rund 80.000 Menschen den Tod fanden?

✎ Eure Aufgabe

Findet heraus, woran die meisten Insassen in den Gefangen- und Internierungslagern des Ersten und Zweiten Weltkrieges starben!

📷 Zum Foto

Häftlinge des Konzentrationslagers Bergen-Belsen nach der Befreiung.
ITS-Internationaler Suchdienst
Arolsen/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

1910

1951

1945

I3 BEŁŻEC (PL)

Die ersten Deportationen von Roma und Sinti nach Polen fanden im April 1940 statt, als 2.500 deutsche Sinti und Roma in Lager in polnischen Kleinstädten wie Bełżec, Krychów und Siedlce deportiert wurden. Die Insassen des Arbeitslagers Bełżec wurden für Bauarbeiten an der sowjetischen Grenze eingesetzt. Dieses Arbeitslager wurde 1940 wieder aufgelöst. Vielen Sinti gelang die Flucht, und sie versuchten in den Wäldern zu überleben, wurden jedoch von deutschen Polizei- und Armeeeinheiten wieder gefangen genommen. Der Großteil der deportierten deutschen Sinti und Roma wurden während der nächsten Jahre in Polen getötet. In den Jahren 1942 und 1943 betrieb die SS in der Stadt Bełżec ein großes Vernichtungslager der „Aktion Reinhardt“.



1910

1951

1940

💡 Wusstet ihr

... dass die SS im Rahmen der „Aktion Reinhardt“ in Bełżec, Sobibór und Treblinka drei große Vernichtungslager betrieb, in denen zwischen 1942 und 1943 2,4 Millionen Juden und 50.000 Roma und Sinti getötet wurden?
... dass die deutsche Verwaltung die Deportation in die Konzentrations- und Vernichtungslager als „Umsiedlung“ bezeichnete?

✎ Eure Aufgabe

Warum haben Eurer Meinung nach die Nazis Begriffe wie „Umsiedlung“ und „Endlösung“ verwendet? Welche anderen Beispiele fallen Euch ein?

📷 Zum Foto

Deportierte Roma im Lager Bełżec im Jahre 1940, wo sie im Laufe des Sommers die Baracken des Lagers aufbauen mussten. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

I4 BUCHENWALD (D)

Bereits im Jahre 1938 kamen hunderte deutsche Sinti und Roma in das in der Nähe der Stadt Weimar gelegene Konzentrationslager. 1939 wurden zudem rund 600 österreichische Sinti und Roma aus dem Konzentrationslager Dachau nach Buchenwald verlegt, darunter auch zahlreiche Jugendliche. 500 der noch lebenden Roma und Sinti wurden 1940 ins Konzentrationslager Mauthausen überstellt. Im Rahmen der Auflösung des Vernichtungslagers Auschwitz gelangten im Sommer 1944 abermals etwa 1.800 männliche Roma und Sinti nach Buchenwald. 200 von ihnen wurden jedoch im September 1944 in einem Vernichtungstransport wieder nach Auschwitz zurück geschickt. Rund 1.000 aus Auschwitz evakuierte Roma und Sinti Frauen wurden 1944 in Nebenlager des Konzentrationslagers Buchenwald in Altenburg, Schlieben und Leipzig-Taucha verlegt. Nur wenige von ihnen überlebten die unmenschlichen Lebensbedingungen in den Rüstungsbetrieben dieser Lager.



1910

1951

1945

💡 Wusstet ihr

... dass zum Konzentrationslager Buchenwald auch 129 Nebenlager gehörten?

... dass bei Kriegsende die noch lebenden Gefangenen von den Wachmannschaften über Wochen hinweg auf so genannten „Todesmärschen“ zu anderen Konzentrationslagern getrieben wurden? Wenn die Häftlinge zu schwach waren um weiterzugehen, wurden sie erschossen. Tausende verloren so noch in den letzten Tagen des Krieges ihr Leben.

✎ Eure Aufgabe

Findet heraus, wo es während der letzten Monate des Zweiten Weltkriegs ähnliche „Todesmärsche“ gab? Findet heraus, ob und wo es in Eurer Region Massengräber gab. Wer wurde dort begraben und warum?

📷 Zum Foto

Konzentrationslager Buchenwald nach der Befreiung. Stiftung der Gedenkstätte Buchenwald und Mittelbau-Dora, Weimar/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

I5 CHELMNO/KULMHOF (PL)

Auf Erlass des Gauleiters Arthur Greiser wurde im Jahr 1941 ein Vernichtungslager im kleinen Ort Kulmhof am Ner errichtet. Dieser Ort wurde aufgrund der guten Verkehrsanbindung an das ca. 70 Kilometer entfernte Ghetto Lodz (H11) ausgewählt. Ziel des Vernichtungslagers war die Tötung der „zur Zwangsarbeit unfähigen Personen“ aus den umliegenden Ortschaften. Zur Tötung wurden sogenannte „Gaswagen“ verwendet. Hierbei handelt es sich um umgebaute Lastwagen, in die Kohlenstoffmonoxid umgeleitet wurde, wodurch die in den Frachtraum eingesperrten Personen ersticken. Im Dezember 1941 wurden 4.300 Roma, aufgrund einer Typhusepidemie, von Lodz nach Kulmhof verlegt. Binnen zwei Monaten wurden alle ermordet und zusammen mit 150.000 Juden sowie Tausenden sowjetischen Kriegsgefangenen in unmarkierten Massengräbern im Wald von Chelmno begraben.



1910

1951

1941-42

💡 Wusstet ihr

... dass „Gaswagen“ zunächst dazu verwendet wurden, Patientinnen und Patienten aus Behindertenheimen und -anstalten zu töten?
... dass erst ab 2004, im Rahmen der Entstehung eines Museums, das Massengrab der ermordeten Roma und Sinti gefunden wurde und dass auf diesem erst im Jahr 2016 ein Gedenkstein für die ermordeten Roma und Sinti errichtet wurde?

✎ Eure Aufgabe

Informiere dich über andere Vernichtungslager der NS-Zeit. Wodurch unterscheiden sie sich von Konzentrationslagern und welche Gemeinsamkeiten haben sie mit diesen? Finde und benenne mindestens drei Unterschiede beziehungsweise Gemeinsamkeiten.

📷 Zum Foto

Der am 3. August 2016 enthüllte Gedenkstein für die ermordeten Roma und Sinti in Chelmno. Kulturverein österreichischer Roma



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

I6 DACHAU (D)



Deportationen einzelner Gruppen von Roma und Sinti in Konzentrationslager begannen bereits 1938, gefolgt von Massendeportationen nach Dachau, Buchenwald und Ravensbrück 1939, als Tausende österreichischer Roma und Sinti in den Konzentrationslagern eintrafen, um als Zwangsarbeiter eingesetzt zu werden. Jede Deportation arbeitsfähiger Männer und Frauen ließ mehr und mehr unversorgt zurückgebliebene Familienmitglieder der örtlichen Armenfürsorge anheimfallen - und die Lokalbehörden immer mehr Deportationen fordern! In den Konzentrationslagern wurden die Häftlinge von der SS mittels Kennzeichnung mit verschiedenfarbigen Dreiecken in unterschiedliche Kategorien eingeteilt. In der Regel wurden Roma und Sinti mit dem schwarzen Winkel für so genannte „asoziale“ Häftlinge gekennzeichnet. In manchen Lagern gab es eine eigene Häftlingskategorie für „Zigeuner“ mit einem braunen Winkel.

💡 Wusstet ihr

... dass es in so gut wie jedem Konzentrationslager des Dritten Reiches Roma und Sinti Häftlinge gab?

✎ Eure Aufgabe

Der Gefangene auf dem Bild hat die Häftlingsnummer 17093. Versucht, mehr über diesen Menschen herauszufinden.

📷 Zum Foto

Österreichische Roma im Konzentrationslager Dachau am 20. Juli 1938. Fotograf: Friedrich Franz Bauer im Auftrag der SS. Archiv der Gedenkstätte Dachau/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

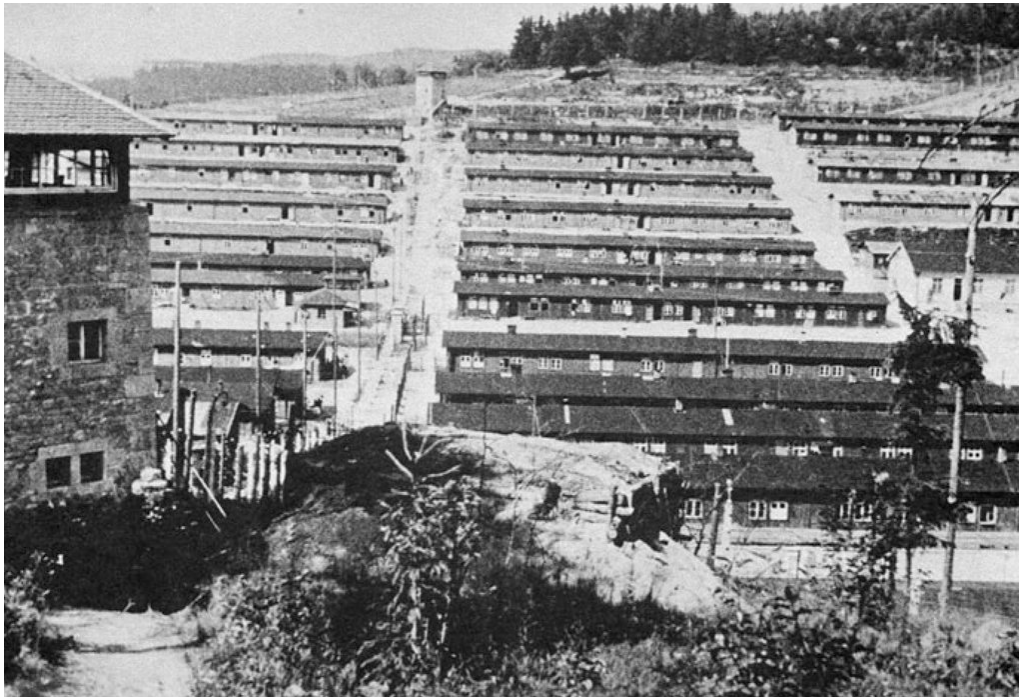
1910

1951

1938

I7 FLOSSENBÜRG (D)

Flossenbürg wurde von den Nationalsozialisten als ein Konzentrationslager zur Ausbeutung von Zwangsarbeit geplant, als Lager für die „Vernichtung durch Arbeit“. Besonders politische Gegner der Nazis und so genannte „asoziale Außenseiter“ sollten dieses Schicksal erleiden. Über 1.200 Sinti und Roma wurden als angeblich „Asoziale“ nach Flossenbürg verschleppt, wo sie schwerste Zwangsarbeit leisten mussten, wie etwa im örtlichen Steinbruch oder in nahe gelegenen Rüstungsfabriken.



1910

1951

1946

💡 Wusstet ihr

... dass zu Kriegsende tausende Gefangene des Konzentrationslagers in einem „Todesmarsch“ quer durch Deutschland Richtung Süden getrieben wurden?
... dass viele der geschwächten und hungernden Gefangenen noch in den letzten Kriegstagen 1945 von den Wachmannschaften des „Todesmarsches“ erschossen wurden? Zu den Überlebenden dieses „Todesmarsches“ gehörte auch der vierzehnjährige Karl Stojka.

✎ Eure Aufgabe

Findet heraus, welche Bestimmungen es zur Behandlung von Gefangenen gibt. Können Gefangene oder Häftlinge zur Arbeit gezwungen werden?

📷 Zum Foto

Generalansicht des Konzentrationslagers Flossenbürg nach der Befreiung durch die US Armee im April 1946. Stiftung Bayerische Gedenkstätten, KZ-Gedenkstätte Flossenbürg/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

I8 JASENOVAC (HR)

Jasenovac, etwa 100 Kilometer südöstlich von Zagreb gelegen, war das größte kroatische Konzentrationslager, das 1941 von Mitgliedern der kroatischen faschistischen „Ustascha“-Bewegung errichtet und bewacht wurde. 83.145 Opfer konnten bisher namentlich identifiziert werden. Die größte Opfergruppe bilden die beinahe 50.000 Serben, die zweitgrößte Opfergruppe sind die mehr als 16.000 Roma.



1910

1951

1941-45

💡 Wusstet ihr

... dass die Roma in Viehwaggons ins Lager deportiert wurden?

... dass die Transportdokumente nur die Anzahl der Gefangenen enthielten und nicht deren Namen?

✎ Eure Aufgabe

Weshalb ist es wichtig, nach mehr als 70 Jahren die Identität der Opfer herauszufinden?

📷 Zum Foto

Roma Frauen und Kinder im Frauenlager Stara Gradiška, einem Außenlager des Konzentrationslagers Jasenovac, Jasenovac Memorial Museum, Jasenovac/Kroatien.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

I9 MAUTHAUSEN (A)

Das Konzentrationslager Mauthausen war mit seinen über 200.000 Gefangenen - meist sowjetische Kriegsgefangene, Juden und politische Häftlinge - eines der größten Konzentrationslager des Dritten Reiches. Zwischen 1938 und 1945 fanden hier rund 100.000 Menschen den Tod. Unter den rund 500 Roma Gefangenen des Lagers befand sich auch der Vater von Karl Stojka, der 1939 als einer der ersten Roma in dieses Lager deportiert wurde. Im Jahre 1994 enthüllte Karl Stojka eine Gedenktafel im früheren Konzentrationslager Mauthausen.



1960

2001

1994

💡 Wusstet ihr

... dass viele der Insassen in den nahegelegenen Steinbrüchen starben, die von der SS betrieben wurden?
... dass Häftlinge, die zu schwach waren, um die schweren Steine zu schleppen, auf der Stelle erschossen wurden?

✍ Eure Aufgabe

Findet heraus, ob und wie in Eurer Gemeinde oder Eurem Land des Völkermordes an den Roma und Sinti gedacht wird!

📷 Zum Foto

Enthüllung der ersten Gedenktafel für die Opfer des Völkermordes an den Roma und Sinti auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen am 27.4.1994 durch Rudolf Sarközi, Karl Stojka und Mongo Stojka (v.l.n.r.). Dokumentationszentrum österreichischer Roma, Wien/Österreich.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

I10 RAVENSBRÜCK (D)

Die meisten der 152.000 Häftlinge des norddeutschen Konzentrationslagers Ravensbrück waren Frauen, viele von ihnen Roma und Sinti, die zusammen mit ihren Kleinkindern dorthin deportiert wurden. Von den rund 28.000 Opfern des Lagers sind nur 16.500 namentlich bekannt.



1910

1951

1939-45

💡 Wusstet ihr

... dass die erste Gefangene, die in Ravensbrück starb, ein sechzehnjähriges Roma Mädchen aus Österreich war? Sie war so schlank, dass es ihr gelang unter dem Stacheldrahtzaun durchzuschlüpfen. Ihre Flucht wurde bemerkt, und sie wurde ins Lager zurück gebracht. Sie wurde zu einer Prügelstrafe verurteilt - eine Strafe, die das zierliche Mädchen nicht überlebte.

✎ Eure Aufgabe

Findet mehr über die Umstände heraus, unter denen Frauen in Ravensbrück lebten und arbeiteten! Welche Ursachen waren dafür verantwortlich, dass beinahe ein Viertel der Häftlinge starb? Wie kann man der zahllosen unbekannten Opfer gedenken?

📷 Zum Foto

Österreichische Roma Frauen bei der Zwangsarbeit im Konzentrationslager Ravensbrück. Herstellen von Schilfmatten unter der Aufsicht von Aufseherinnen. Archiv der Gedenkstätte Ravensbrück/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

I11 TOPOVSKE ŠUPE (SR)

Im August 1941 richtete die deutschen Militär- und Zivilverwaltung auf dem Areal der so genannten „Topovske Šupe“ - einer Ansammlung von früheren Armeebaracken und Lagerhallen im Zentrum von Belgrad – ein Konzentrationslager für serbische Juden, Roma und politische Gefangene ein. Das mit Hilfe von serbischen Kollaborateuren geführte Lager diente als Gefängnis für rund 5.000 jüdische Männer und rund 1.500 männliche Roma, die allesamt später an verschiedenen Exekutionsorten rund um Belgrad erschossen wurden.



1910

1951

1941

💡 Wusstet ihr

...dass an den Orten vieler von den Nationalsozialisten betriebene Lager bereits von der NS-Zeit militärische oder zivile Lager bestanden. Viele von ihnen wurden über Jahrzehnte - sowohl vor als auch nach der NS-Zeit - als Militärlager, Anhalte- oder Flüchtlingslager weiter genutzt.

✎ Eure Aufgabe

Wählt ein während der NS-Zeit betriebenes Lager in der Umgebung eures Wohnortes aus und recherchiert seine Geschichte, auch davor oder danach. Wer hat das Lager betrieben und welche Menschen wurden dort festgehalten oder einquartiert?

📷 Zum Foto

Eingang zum Gelände der Topovske Šupe von der Tabanovačka ulica im Belgrader Stadtteil Autokomanda vor dem Zweiten Weltkrieg.
Quelle: Rena Redle, Milovan Pisarri: Mesta stradanja i antifašističke borbe u Beogradu. Priručnik za čitanje grada, Beograd, 2014.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

I12 WESTERBORK (NL)

Das niederländische Lager Westerbork wurde 1939 als Flüchtlingslager für deutsche und österreichische Juden errichtet, die aus dem Dritten Reich geflohen waren. Nachdem Deutschland im Mai 1940 die Niederlande besetzt hatte, wurde es zu einem Transitlager. Niederländische Juden sowie Sinti und Roma wurden von hier nach Auschwitz-Birkenau deportiert sowie nach Sobibor und in andere Lager. Im Mai 1944 wurden 578 so genannte „Wohnwagenbewohner“ verhaftet und nach Westerbork gebracht. Hier wurden sie inspiziert und 245 von ihnen, die die Nazis als „Zigeuner“ einstufte, wurden nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Nur 31 von ihnen überlebten.



1910

1951

1944

💡 Wusstet ihr

... dass 64 verhaftete Roma und Sinti nicht deportiert wurden, weil sie Schweizer und italienische Reisepässe hatten?

... dass 200 Personen freigelassen wurden, weil sie nicht als Roma und Sinti galten, sondern als „Fahrende“?

✎ Eure Aufgabe

Warum führt der Besitz eines italienischen oder Schweizer Reisepasses zu einer unterschiedlichen Behandlung? Was könnte der Grund dafür gewesen sein, dass die Nazis die verhafteten „Fahrenden“ wieder frei ließen, die Roma und Sinti aber deportierten?

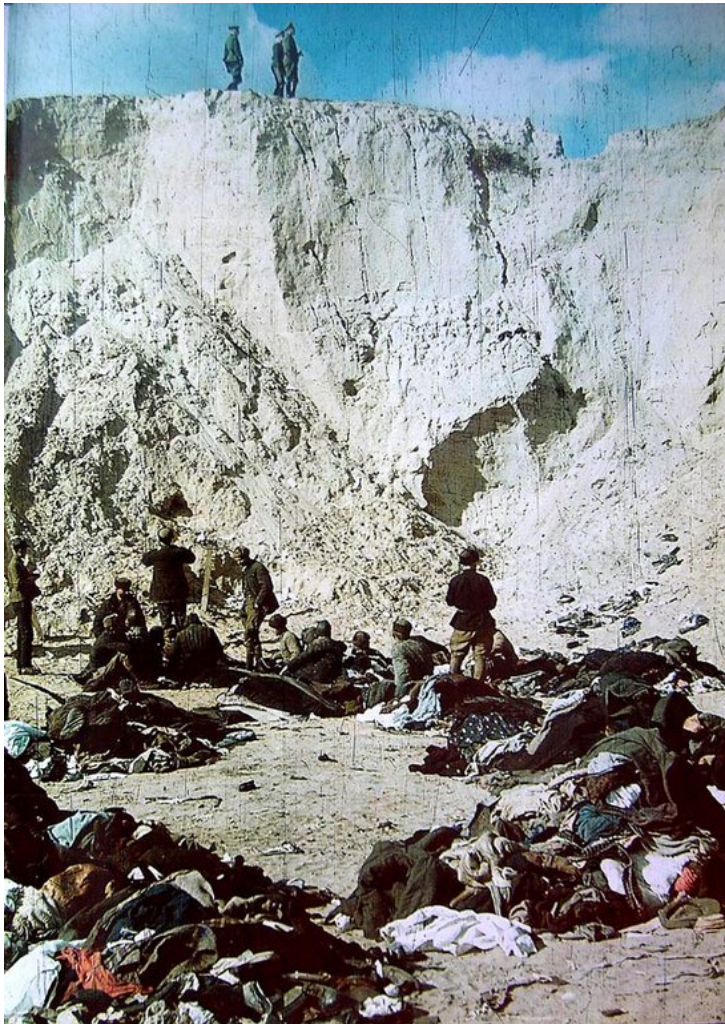
📷 Zum Foto

Die so genannte „Hauptstraße“ des Lagers Westerbork im Jahre 1942. Aufnahme eines jüdischen Gefangenen im Auftrag der Lagerleitung, vermutlich aus dem oberen Stockwerk des Kommandaturgebäudes. Gedenkstätte Westerbork/Niederlande.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/i>

J1 BABYN YAR (UA)



Die Schlucht Babyn Yar in der Nähe der ukrainischen Hauptstadt Kiew war der Tatort eines der größten Massaker des Zweiten Weltkrieges. Zwischen 1941 und 1943 töteten Mitglieder der SS Zehntausende von Juden, Ukrainern sowie Roma und Sinti und begruben ihre Leichen in gigantischen Massengräbern. Die Massaker begannen mit der Ermordung von 37.771 Juden aus Kiew am 29. und 30. September 1941. Im darauf folgenden Monat wurden auch die Insassen von fünf örtlichen „Zigeunerlagern“ in Babyn Yar ermordet und vergraben.

💡 Wusstet ihr

... dass bis heute nur etwa zehn Prozent der Namen der in Babyn Yar ermordeten Opfer identifiziert werden konnten?

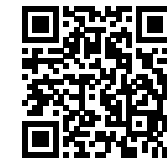
... dass die deutschen Truppen vor ihrem Rückzug in Babyn Yar Tausende von Leichen exhumierten und verbrannten, um die Spuren ihrer Taten zu verwischen? Ihre Asche wurde auf die nahegelegenen Felder verteilt.

✎ Eure Aufgabe

Vergleicht die Rollen der verschiedenen Tätergruppen auf diesem Foto!

📷 Zum Foto

Kleiderberge von den Opfern der Massenerschießungen in Babyn Yar. Die Männer in der Schlucht sind wahrscheinlich Angehörige ukrainischer Hilfstruppen der SS. Deutsches Bundesarchiv Koblenz/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/j>

1910

1951

1941-43

J2 HRASTINA (HR)



Am 24. April 1945, nur wenige Tage vor Kriegsende, fanden Mitglieder einer Einheit der Ustascha, des kroatischen faschistischen Heeres, 43 deutsche Sinti, die nach Kroatien geflohen waren und sich in einem Dorf bei Zagreb versteckt hielten. Nachdem einige von ihnen gefoltert worden waren, wurden schließlich alle 43 - Männer, Frauen und Kinder - getötet und ihre Leichen in einer Scheune verbrannt. Eines der Opfer war Max Bamberger.

1910

1951

1935

💡 Wusstet ihr

... dass viele Sinti und Roma versuchten, über die Grenze in sichere Länder wie die Schweiz zu flüchten? Sie wurden aber in der Regel abgewiesen, so wie viele jüdische und politische Flüchtlinge auch. Einer der von den schweizerischen Behörden an der Grenze abgewiesenen Flüchtlinge war der berühmte Jazzgitarrist Django Reinhardt.

✎ Eure Aufgabe

Recherchiert die Geschichte des Schweizer Grenzpolizisten Paul Grüninger, der vielen Flüchtlingen den Grenzübertritt in die Schweiz ermöglichte. Wo würdet Ihr hingehen, wenn Ihr aus Eurem Heimatland fliehen müsstet? Wie würdet Ihr das machen?

📷 Zum Foto

Der Sinto Max Bamberger auf einem Familienfoto aus dem Jahre 1935. Dokumentationszentrum deutscher Sinti und Roma, Heidelberg/Deutschland.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/j>

J3 SZCZUROWA (PL)

Das Foto zeigt eine Hochzeit im polnischen Dorf Szczurowa, wo Roma Familien über viele Generationen hinweg völlig friedlich mit ihren Nachbarn zusammen gelebt hatten und auch in Bauernfamilien einheirateten. 1943 umstellten deutsche Truppen das Dorf, trieben 94 Roma - Männer, Frauen und Kinder - zusammen und führten sie auf den Friedhof, wo sie ermordet wurden.



1910

1951

1943

💡 Wusstet ihr

... dass allein auf dem Gebiet des ehemaligen Generalgouvernements mehr als 200 solcher Massaker an polnischen Roma und Sinti festgestellt wurden? In ganz Polen waren es wahrscheinlich noch viel mehr.

... dass das erste Denkmal im Gedenken an den Völkermord der Europäischen Roma im Jahre 1966 in Szczurowa errichtet wurde und dass es für mehr als 30 Jahre das einzige seiner Art in ganz Europa blieb?

✎ Eure Aufgabe

Recherchiert die Geschichte von Krystyna Gil, die dieses Massaker überlebte, auf www.romasinti.eu

📷 Zum Foto

Gemeinsame Hochzeitsfeier von Roma und Gadsche (Nicht-Roma) Familien aus dem Jahre 1943. Ethnographisches Museum Tarnów/Polen.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/j>

J4 ŠABAC (SRB)

Im Jahre 1941 wurden Roma aus der serbischen Region Mačva zusammen mit einer Anzahl jüdischer Bewohner in Geiselhaft genommen und in das Konzentrationslager Šabac gebracht, wo ein Exekutionskommando der Deutschen Wehrmacht alle 2.100 Gefangenen erschoss.



1910

1951

1941

💡 Wusstet ihr

... dass auf dem Balkan die Deutsche Wehrmacht für jeden von Partisanen getöteten Soldaten 100 Zivilisten hinrichten ließ? In den Tagen vor dem Massaker in Šabac waren 21 deutsche Soldaten in Kämpfen mit jugoslawischen Partisanen getötet worden.
... dass in Russland und der Ukraine zwischen 1941 und 1945 zehntausende Roma und Sinti von SS-Einsatzgruppen und faschistischen Milizen ermordet wurden?

✎ Eure Aufgabe

Auf dem Foto gibt es einen Beobachter des Geschehens. Was könnte er am Abend einem Freund darüber erzählt haben?

📷 Zum Foto

Juden und Roma werden als Geiseln der Deutschen Wehrmacht zur Erschießung nach Šabac abgeführt. Fotoarchiv der Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem/Israel.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/j>

J5 VÁRPALOTA (H)

Der so genannte „Grabler Teich“ in der Nähe von Inota, einem Vorort von Várpalota, bedeckt heute das Gelände eines Massengrabes. Im Februar 1945 töteten Mitglieder der ungarischen faschistischen „Pfeilkreuzler“-Partei und örtliche Polizeibeamte 123 Roma aus Várpalota und Székesfehérvár. Die Opfer mussten ihre eigenen Gräber ausheben, bevor sie erschossen wurden. Zwei Frauen überlebten das Massaker.



1974

2015

2008

💡 Wusstet ihr

... dass es ähnliche Massaker in mehreren ungarischen Städten und Dörfern gab?
... dass im Jahre 1988 die Lokalbehörden die Erlaubnis zur Errichtung einer Gedenkstätte für die Opfer des Massakers verweigerten?

✎ Eure Aufgabe

Entwerft eine Gedenktafel und formuliert einen Text, der an das Massaker von Várpalota erinnert.

📷 Zum Foto

Der Grabler Teich in der Nähe des Dorfes Inota im Sommer 2008. Sammlung János Bársony, Budapest/Ungarn.



<https://www.romasintigenocide.eu/de/j>